

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 61.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. Oktober 1913.

Nummer 52

Censusaufnahme in McLenan County, Texas.

Ergebnisse aus dem Jahre 1870.

Von Adalbert C. Jessen.

(Fortsetzung.)

19.

Die Betrachtungen. — General S.

Den ersten zehn Jahren nach dem Bürgerkrieg war die Stimmung der Bewohner der Staaten nichts weniger als freundlich im Gegenseitigen. Die Sieger der Staatenrechte konnten nicht an die Thatsache gewöhnen, daß sie besiegt und daß die von ihnen vertretenen Prinzipien nun als Ursache zu betrachten waren.

Der es mit dem Norden gehalten der Secession opponiert hatte, auch Sam Houston) und der jeder, der im Kriege gedient gegen den Süden geleistet wurde von den verhassten Sklavenhaltern mit Haß betrachtet angesehen. Nur vernünftig wenige vernünftige fügten sich ohne Kurven in den Krieg geschaffene Ordnung der Verhältnisse. Die ganzen Süden herrschende Stimmung und der daraus resultierende Haß wurde noch erhöht durch die verwerbliche Reformpolitik der Regierung in Washington, die eine Menge nördlicher (Carpetbaggers) wurden für Süden genannt) hergeschickt, überall die wichtigsten Ämter übernahmen, oft recht anmaßend auftraten und sich so möglich zu berechneten. So war es kein Wunder, einerseits die Erbitterung gegen den Süden zunahm, daß andererseits auch jeder, welcher der Constitution angehört hatte, mit einem Vorurteil umgeben und der herabsetzenden Zugend als nachahmendes Beispiel und leuchtendes Beispiel südlicher Tapferkeit und Mithilfe vorgehalten wurde. Dieses überall bemerkbar. Starb Jessen und es hieß „V. in Melrolog;“ So und So diente in Company Regiment Texas Infanterie, oberer Hoods-Brigade, etc. so war Thatsache, daß er in der Conföderation Armee diente, ganz einerlei, ein guter Mensch oder der größte Schurke war, schon allein genügend etwaige begangene Sünden vergeben und als ungescholten zu gelten und gleichbedeutend mit einem Check auf den Himmel, und, außer dem noch „Major“ oder „Colonel“ und vielleicht zufällig auch „Sunday School Superintendent“ der Methodist oder Baptist gewesen, dann hatte er geachtete Stellung auf den siebenten Platz, wie ihn Swedenborg in seinen Offenbarungen schildert.

Man bedenkt, daß viele der früheren Sklavenhalter durch die Freilassung der Sklaven, deren jeder einen beträchtlichen Geldwert repräsentierten, verarmt waren, läßt es sich begreifen, daß die Stimmung in den Südstaaten gegen den Norden weils freundlich sein konnte, die Freilassung der Sklaven ohne Weiteres wieder in die Aufnahme wollte und eine persönliche Politik gegen die Südstaaten, und hätte man die früheren Sklavenhalter durch die Freilassung der Sklaven erlittenen Verlust entschädigen wäre vielleicht Vieles anders und die Bewohner der Südstaaten hätten sich leichter und mit

weniger Groll im Herzen in die veränderten Verhältnisse gefügt. Wenn Jefferson Davis, das Haupt der Conföderation, obgleich zuerst gefangen genommen und als Verräter an der Union in Fort Monroe interniert, nach kurzer Zeit ohne Prozeß freigelassen wurde, warum konnten nicht auch die Südstaaten mit gleicher Milde behandelt und wieder in die Union aufgenommen werden, ohne erst eine Periode der Reconstruction durchmachen zu müssen? Diese Frage scheint gewiß berechtigt. Vermutlich wollten sich die Herren im Congress in Washington für das zur Erhaltung der Union im Kriege geflossene Blut durch strenge Maßregeln rächen, nach dem Prinzip: Vae victis. (Wehe den Besiegten).

In McLenan County gab es im Jahre 1870 eine Menge Captains, Majors, Colonels und auch zwei oder drei Generals der früheren Conföderierten Armee. Viele von ihnen waren nette Herren, die sich mit den Thatsachen abgefunden hatten; einige derselben aber machten kein Hehl aus ihren Gefühlen und trugen ihre Animosität gegen den Norden offen zur Schau, wie ich auf meinen Census-touren wiederholt zu erfahren Gelegenheit hatte. Zu den letzteren gehörte besonders ein General S., welcher eine Plantage am Brazos Fluß besaß. Eines Vormittags besuchte ich diesen Herrn und fand ihn mit der Beaufsichtigung einiger Neger beschäftigt, welche Baumstämme von einem Platz zum andern rollen mußten.

Als ich mich dem General als Censusaufnehmer vorgestellt hatte, sagte er in ziemlich herrischem Ton: „Just wait a while, Sir, I'll attend to you presently.“ worauf er fortfuhr den Negern Befehle zu erteilen, welche diese, wie es schien, nur ungerne befolgten. Endlich wandte er sich nach mir um mit der Frage: „Well, what is it, you wish, Sir?“ Nachdem ich ihm dann einige der üblichen Censusfragen gestellt hatte, gab er mir zwar Bescheid, konnte es aber nicht unterlassen, allerlei abfällige Bemerkungen dabei einzuflechten und behandelte mich, so zu sagen, ganz von oben herab, als ob ich sein Untergebener wäre. Ich ließ mich aber dadurch nicht abschrecken, sondern legte ihm jetzt erst recht alle Fragen der Reihe nach vor, wie sie das Census Bureau in Washington verlangte, wobei er mich gelegentlich mit den Worten unterbrach: „This question is foolish and unnecessary.“ But the government in Washington wants an answer to it, sagte ich, worauf der General dann zögernd und unwillig die nötige Information gab.

Als das Censusgeschäft mit diesem arroganten Herrn erledigt war, bestieg ich mein Pferd und ritt nach den Häuten der Neger, die auf der Plantage wohnten, wo ich den ganzen Nachmittag vollauf zu thun hatte. In Waco ging das Gerücht, daß es mit der Tapferkeit des General's S. nicht weit hergewesen sei; man sagte von ihm, daß er im Gefecht stets Schutz und Deckung hinter einem Baum gesucht habe.

(Schluß folgt.)

Texasische Hermannsöhne in Kalifornien.

Aus Berichten der „Germania“ in Los Angeles, Calif.

Die Festlichkeit zu Ehren der in Los Angeles weilenden Delegaten der Großloge von Texas zur Nationalconvention der Hermannsöhne in San Francisco, finden am Freitag Abend mit einem Empfang und Kon-

zert in der Blandhard Halle ihren Abschluß. Der Gemischte Chor Concordia wird der gastgebende Verein sein, und nach früheren derartigen Festen zu urteilen, wird Präsident Hugo Lumbe und die Mitglieder des Gesangsvereins den Ehrengästen etwas Gutes bieten.

Die Gäste sind des Lobes voll über die Gastfreundschaft und die herrliche Umgebung der Stadt Los Angeles. Während ihres Besuchs in der Engelstadt haben die Delegaten von Texas keine mühsige Stunde gehabt. Das Komite der hiesigen Logen hatte dafür gesorgt, daß den Gästen nicht nur die Stadt, sondern auch die unvergleichliche Umgebung gezeigt wurde.

Am Mittwoch Morgen versammelten sich die Gäste und Komitemitglieder in der Turnhalle an der Main Straße, wo verschiedene Automobile, mit den amerikanischen und deutschen Farben geschmückt bereit standen. Bald waren die Autos besetzt und dann ging es über die glatten Straßen hinaus nach Pasadena, dort auf der Orange Grove Avenue an den prächtigen Häusern der Millionäre vorbei nach Bush's wunderbaren Gartenanlagen. Hier wurde ein kurzer Besuch abgetattet und die Gäste weideten sich an dem prachtvollen Anblick, welchen der wohlgepflegte Park mit seinen subtropischen und tropischen Pflanzen darbietet.

Aber nur zu schnell verfloß die Zeit. Der Führer mahnte zum Aufbruch, wollte man doch nach Sierra Madre, um dort Herrn und Frau Emmanuel Elsner einen Besuch abzusatteln.

Durch die Stadt Pasadena mit ihren großartigen Hotels und Palästen fuhr der Zug nach dem Foothill Boulevard. Vorbei an schwer beladenen Orangen- und Zitronenhainen, an weiten Weinbergen, wo die Reben sich unter den reisenden Trauben u. Obstgärten wechselten in schneller Reihenfolge. Die herrlichen Berge des Sierra Madre-Gebirgszuges kamen immer näher und bald war das gastfreundliche Heim des Herrn Elsner erreicht. Hier, in prächvoller Lage am Fuße der Berge, mit einer herrlichen Aussicht über das San Gabriel-Tal, wurde ein kurzer Halt gemacht. Herr Elsner machte den Wirten, indem er die durligen Besucher mit köstlichem Trank bewirtete.

Nach kurzer Zeit wurde Nebel gemacht und die Fahrt nach Ocean Park auf dem an Scenerie reichen Foothill Boulevard über Altadena, Glendale, Eagle Rock Valley, Tropic, Solanoood angetreten. Vorbei an der Solodatenheimat in Sawtelle, durch Santa Monica mit seinen schönen Straßen, dann am Strande entlang nach dem Endziel — Gilman's Restaurant. Hier wurde ein gutes Essen serviert, welchem alle Beteiligten tüchtig zusprachen, denn die Reife hatte den Appetit geschärft und die prächtige Seeluft sorgte für angenehme Kühlung. Dann ging es nach Venice, wo die Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen wurden. Ein herrlicher Abend wurde hier am Strande des Stillen Ozeans verlebt.

Gegen 8 Uhr abends fanden sich die Gäste im Louvre Cafe ein, wo Herr Schwarz für einen guten Zweck früh Abschied, da die Damen und Herren von den Strapazen des Tages ermüdet waren und für den nächsten Tag noch ein weiteres Programm in Aussicht stand.

Nachdem die Mehrzahl der Gäste einen Abschied nach der Insel Catalina gemacht hatten, fanden sie sich am Donnerstag Abend in der Turnhalle ein, wo die Damen der Germania-Loge No. 3 für einen Kommerz die Fische deckt hatten. Zu dieser Festlichkeit hatten sich auch die Mitglieder der hiesigen drei Logen der Hermanns-

söhne sehr zahlreich eingefunden. Den interessantesten Reden der Gäste aufmerksam zu folgen.

Herr Ed. Stütz, der Vorsitzende des Empfangskomitees, eröffnete den Kommerz mit einer kurzen Ansprache, in welcher er die Gäste herzlich willkommen hieß und stellte dann als Toastmeister den Groß-Präsidenten Franz Kern vor. Der Walpurga-Damenchor und die Fidelity sangen dann den „Pilgerchor“ aus Lannhäuser. Brausender Beifall durchbraut den Saal nach der Beendigung des herrlichen Vortrages, worauf als erster Redner der Groß-Präsident von Texas Herr Aug. Sarthausen vorgestellt wurde.

Herr Sarthausen, welcher im gewöhnlichen Leben Zeitungs-herausgeber und Mitglied der Staatsgesetzgebung von Texas ist, dankte im Namen der Großloge für die erwiebenen Aufmerksamkeiten. In beredten Worten gedachte er des herrlichen deutschen Gesanges, welcher hier an der Pacificküste gepflegt wird. Der Redner wies dann auf seinen Heimatstaat Texas hin, auf die Kämpfe gegen die Intoleranz und den Nationalismus, welchem die 22,000 Mitglieder der Hermannsöhne-Logen als geschlossene Masse gegenüberstehen, für Freiheit und Fortschritt kämpfend.

300 Brüderlogen und 141 Schwägerlogen in Texas haben viel für die Erhaltung der deutschen Sprache, deutscher Sitten und deutschen Gesangs getan,“ sagte Herr Sarthausen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß eine möglichst große Beteiligung von Texas an dem hier im Jahre 1915 abzuhaltenden großen internationalen Sängertage erfolgen möge.

Großsekretär J. Windlinger war der nächste Redner. Er wies auf die Tatsache hin, daß die 1200 in San Antonio lebenden Hermannsöhne einen Gesangssektion gegründet haben und äußerte die Hoffnung, daß dieselbe vollständig nach Los Angeles zum Sängertage kommen wird.

Er-Großpräsident F. Klapp sprach über das wundervolle Wachstum der Stadt Los Angeles, welche sich in kurzer Zeit zu einer Weltstadt von über 500,000 Einwohnern entwickelt hat. Dr. Hofbein, ebenfalls ein Er-Präsident, wies auf die Tatsache hin, daß seine Heimatstadt Neu-Braunfels im Jahre 1845 von Deutschen gegründet wurde, und daß die ganze Grafschaft heute noch urdeutsch sei. „Deutsche bekennen die Stadt- und County-Namen, deutsch ist die Umgangssprache überall. Wir brauchen unsere Deutschen nicht zu ermahnen, die deutsche Sprache zu pflegen, das ist bei uns ganz selbstverständlich,“ sagte Herr Hofbein.

Frau Klapp richtete ebenfalls etliche humoristische Worte an die Versammlung, gefolgt von Herrn W. Eichholz, welcher ein altes Mitglied der deutschen Presse ist.

Sierauf ergriff Er-Großpräsident Otto Wehler das Wort und wies auf die Bedeutung der kommenden Konvention der Nationalloge in San Francisco hin.

Herr G. A. Heilig, Herausgeber der „Deutschen Zeitung“ in LaGrange und Dirigent des dortigen Gesangsvereins, stiftete am Dienstag Abend der Gesangssektion des Turnvereins Germania einen Besuch ab. Unter Leitung ihres Dirigenten wurde von dieser dem besuchenden Sänger ein Sängerkoch ausgedrückt und verschiedene herrliche Lieder gesungen. Bei ungewohnter Unterhaltung verfloß der Abend nur zu schnell. Herr Heilig ver sprach mit einer großen Delegation texanischer Sänger bei dem hiesigen Sängertage in 1915 zu erscheinen.

Die Texas-Delegation der Hermannsöhne in Los Angeles ist eine

stramme Art erwachsiger Germanen. Das Komite der Los Angeles-Hermannsöhne, das große Vorbereitungen gemacht hatte, um den lieben Texanern den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm und gemüßlich als möglich zu machen, hatte in zartfühlender Weise keine Unterhaltung für den ersten Abend arrangiert, da erwartet wurde, daß die Texaner, von der langen Reise ermüdet, ein liebliches ihr Bett aufsuchen würden. Da hatten sie aber ohne die lebensfreudigen Texaner gerechnet; diese erklärten sich vollständig frisch und munter und zu allen Strapazen bereit, welche die Gastfreundschaft von Los Angeles ihnen auferlegen möchte. Da sprang, wie gewöhnlich, der Fidelity Männerchor, der zum großen Teil aus Hermannsöhnen besteht, in die Bresche und lud die Texas-Delegaten und ihre Damen zu einem Empfang in der Turnhalle ein. Dieselben erschienen auch vollständig und gestaltete sich dieser so rasch (innerhalb von zwei Stunden) arrangierte Empfang zu einem von echt deutschem Gefühl und südländischer Gastfreundschaft durchdrungenem gemüßlichen Familienfeste. Die Gesangsstunde wurde ganz kurz gemacht und stellte Herr Sagen seinen Kollegen, Herrn G. Heilig, von LaGrange, Texas, vor, der in einer schönen, humoristischen Rede die Fidelityaner begrüßte, sie für ihren Eifer und ihre gesanglichen Leistungen lobte und ihnen die Glückwünsche des Texas-Sängerbundes überbrachte. Nun wurden die weißgedeckten Tische schnell in Dufeisenform arrangiert. Herr Curt Brösel, der Präsident der Fidelity, begrüßte die Texaner im Namen des Vereins und stellte Herrn Josef Luft als Toastmeister vor, der sich seiner Aufgabe mit Geschick, Humor und Grazie erledigte.

Zunächst fangen die Fidelityaner ihren berühmten Los Angeles Sängerkreis, der allgemeinen Beifall hervorrief. Nachdem sich die Anwesenden an den reichlichen Tafelfreuden ergötzt hatten, rief der Toastmeister, Herrn August Sarthausen aus Houston, Texas, Groß-Präsident der Staats-Großloge von Texas, auf, der in zündenden, von Enthusiasmus für die deutsche Sache glühender Rede auf das Band hinwies, das Sänger und Hermannsöhne in ihrem Kampfe für deutsche Bestrebungen verknüpft, und sie ermahnte, auch ferner zusammenzutreten für da große Ziel der Liberalität und deutscher Sitten und Gebräuche; der Redner hob hervor, wie viel die deutsche Frau und Mutter dazu beitragen könnte, die deutsche Sprache und deutsches Empfinden in das Kinderherz einzupflanzen, zu pflegen und groß zu ziehen. Seine ausgezeichnete Rede wurde mit rauschem Beifall aufgenommen. Der Fidelity Männerchor folgte mit dem meistberühmtesten vorgetragenen „Mutterherz“ von Schönfeld. Herr J. Windlinger, Großsekretär, gab eine Uebersicht über das Schaffen und Wirken der Hermannsöhne in Texas und erregte großen Beifall mit der Nachricht, daß die Großloge sich mit der Absicht trage, in jeder Stadt von Texas, in welcher noch kein Gesangsverein besteht, einen solchen in der bestehenden Hermannsöhne-Loge zu gründen, weil sie sich voll und ganz bewußt wären, wie viel deutscher Gesang zum Erhalten und Fortbestehen des Deutschthums in Amerika beitrage. Darauf sang die Fidelity „Das deutsche Lied“ von Schneider. Dirigent und Festsekretär Sagen begrüßte die anwesenden Gäste im Namen der Sänger von Californien und ersuchte sie, ihren Texaner-Sängern die Grüße derselben und die Einladung der Festbehörde zu dem 1915 Sängertage zu überbringen, dessen Dimensionen er in begeisterten Worten schilderte. Interessante Reden wurden noch gehalten

von den Herren F. Hofbein, Schütz, Stütz, Wehler und Doabstiel. Herr F. Klapp, Er-Großpräsident von Texas, trug ein schwungvolles Gedicht über Hermann den Cherusker vor, das mit den großen Worten schloß: „Nur Einheit sichert ewig deutsche Macht“. Donnernder Beifall belohnte den Redaktor und Herr J. Luft trug in vollendeter Weise und mit köstlichem Humor eine Parodie aus Schiller's „Bürgschaft“ vor, die das humoristische Lied „Des Beders Stehle“, gesungen von der Fidelity, folgte.

Frau L. von Quintus sprach trotz ihrer „Aufregung“ für die Texas-Damen, und Frau Luft erwiderte für den Walpurga-Damenchor und die deutschen Frauen von Los Angeles.

„Nimmer noch ein Tröpfchen“ wurde gesungen und getrunken, manch frohes Lied erklang, und erst die Mitternachtsstunde sah das Ende dieser herrlichen Kundgebung südländischer Sänger-Gastfreundschaft.

Die Texaner erwiesen sich als stramme Kerle, die bis zur letzten Minute mitmachten und hoffen wir, daß das schöne Band, das sich um Texaner und Californier schlang, fester und stärker wird mit der Zeit.

Das Komite, welches das Arrangement dieses Empfangs so schnell und gelungen ausführte, bestand aus den Fidelityanern: Kuban, Luft, Lederer, Brattin, Brösel, Fischer, Karger.

Die Texaner sind des Lobes voll über den Empfang, der ihnen von Seiten der Los Angeles Hermannsöhne zuteil wurde, von der Schönheit, Größe und dem Geschäftsbetrieb unserer Stadt und dem liebenswürdigen u. freundlichen Entgegenkommen des Deutschthums von Los Angeles.

Zu verkaufen.

Cotton Gin, General Merchandise Store und Saloon, 7 Meilen östlich von San Antonio an Southern Pacific Railroad. Um nähere Auskunft wende man sich an C. Stolte Kirby, Texas. 52 4

Achtung, Stadt-Steuerzahler!

Die städtischen Steuern müssen bis zum 30. November bezahlt sein. Vom 1. Dezember an muß 10 Cent auf den Dollar Strafzuschlag bezahlt werden. Achtungsvoll. F. Eward, City Collector. 52 5

Meine Farm

zu verkaufen, 122 Acker groß, gut eingerichtet. Näheres beim Eigentümer Wilhelm Damerau, Rogers Ranch (P. O. Kyle Route 2, Box 33).

Achtung!

Am 16. Oktober werde ich meine Farm verteidigen. Dieselbe besteht aus 410 Acker Land, wovon 90 Acker in Cultur sind. 40 Acker können noch urbar gemacht werden. Ein Haus mit 4 Zimmern, ein Kuchhaus, eine große Scheune und Pennen; ein schöner Garten, der bewässert werden kann, Windmühle und Stein Tank der ungefähr 9000 Gall. hält; Wasser im Haus, Hof und Pennen. Eine Weite Uferfront, und ungefähr 100 Pecan-Bäume und Cypressen-Bäume, genug um für \$2000 Holz heraus zu sägen. 4 Kühe und 4 Kälber, ein Ge spannt gute Esel, ein Gespannt gute Pferde 3 Fohlen, Korn und Futter und alle Gerätschaften gehen mit. Der Käufer kann den Platz bekommen für ein Drittel baar und Rest zu 6 Prozent. Ich behalte mir das Recht vor, ein oder alle Angebote zu verwerfen. Man adressiere: Wm. Wright Sr., Smithsons Valley, Texas. 52 2

Jagd-Notiz.

Ich verbiete hiermit das Jagen auf meinem Lande in Bexar County während der kommenden Jagdzeit. 52 1 C. W. Adersmann.

Humor des Fragekastens.

Ein Arzt, der Jahre hindurch den „ärztlichen Fragekasten“ einer großen Londoner Zeitung geleitet hat, erzählt in einer englischen Wochenchrift allerlei erheiternde Dinge aus dem Briefwechsel mit seinen Lesern. Es finden sich z. B. in seinem Fragekasten Zuschriften von Auswärtsbedürftigen, die ihre Krankheiten auf neue, aber recht anschauliche Weise beschreiben.

In einem Briefe klagt jemand über „Gichtschmerzen in allen Gelenken“, womit offenbar Rheumatismus gemeint ist, und eine Dame hat „Kopfschmerzen, die den ganzen Rücken entlang laufen und sich auch im Herzen unangenehm fühlbar machen.“ Anscheinend haben die brieflichen Patienten das größte Vertrauen zu dem Arzt, der nie Gelegenheit hat, sie zu untersuchen. Ein Kränker klagt darüber, daß er schwarzen Auswurf hat, spricht dann die Befürchtung aus, er verlore auf diese Weise seine Lungen, und bittet („für den Fall, daß keine Annahme richtig sei“) den Arzt, ihn zu verschreiben — weil er Mitglied einer Plethysmographen-Gesellschaft ist und seine Lungen notwendig braucht!

Auch unanstreihbare abergläubische Vorstellungen finden sich in diesen ärztlichen Fragekästen. Eine Frau ist der festen Ansicht, sie habe „einen Molch im Magen“. Der Arzt stellt, so gut er kann, die Diagnose auf eine Magen- oder Darmkrankung und empfiehlt der Kranken auf alle Fälle zunächst eine bestimmte Diät, um für diesen durchaus angebrachten Rath die Antwort einzubekommen, er verstände nichts von seinem Tache. Die Dame mit dem Molch im Magen läßt sich diesen unheimlichen Schmarotzer natürlich durch einen Wunderdoktor vertreiben, der dafür einen gehörigen Batzen Geld einstreicht.

Manche Anfragen enthüllen die merkwürdigsten Vorstellungen, von denen man sich kaum einen Begriff machen kann. Ein Mann, der sich offenbar auf eine gehörige Prügelei vorbereitet, fragt nach einem Mittel, das das Blaugeschlagenerwerden der Augen verhindert, und eine Frage, die nicht nur einmal, sondern vielfach gestellt worden ist, lautet: „Wie nimmt man ein Auge heraus, reinigt es und setzt es wieder ein? Die Fragenden lassen sich nicht belehren, daß dies nicht möglich sei, sondern behaupten, selbst Leute gefasst zu haben, die sich die Augen herausnehmen konnten.

Eine große Rolle in diesem seltsamen Briefwechsel spielen allerhand Heilmittel, die man sich kaum vorstellen kann. Ein Mann, der sich offenbar auf eine gehörige Prügelei vorbereitet, fragt nach einem Mittel, das das Blaugeschlagenerwerden der Augen verhindert, und eine Frage, die nicht nur einmal, sondern vielfach gestellt worden ist, lautet: „Wie nimmt man ein Auge heraus, reinigt es und setzt es wieder ein? Die Fragenden lassen sich nicht belehren, daß dies nicht möglich sei, sondern behaupten, selbst Leute gefasst zu haben, die sich die Augen herausnehmen konnten.

Für das blinde Vertrauen mancher Frager stellt ein Brief, der nach der Handschrift von einer gebildeten Dame stammen mußte, ein merkwürdiges Zeugnis aus. Eine Dame hat nämlich einen Mann geheiratet, der sieben Brüder und keine Schwester hat während sie selbst fünf Schwestern und einen einzigen Bruder hat. Nun soll der Arzt ausrechnen, ob ihre Kinder Knaben oder Mädchen werden! Zum Schluß sei noch eine Anfrage angeführt, die recht tief blicken läßt: „Meine kleine Tochter hat hellblaue Augen. Wie kann ich sie dunkler färben. Hellblau habe ich, weil die erste Braut meines Mannes hellblaue Augen hatte.“

Kulturbildchen aus trockenem Gebiet.

Aus dem „Oklahoma Vorwärts“ vom 19. September: Bundesmarschall Enloe und Bundesdistriktsanwalt Linebaugh vom östlichen Distrikt von Oklahoma behaupten, diesen Teil des Staates in kurzer Zeit vollständig „trocken“ legen, d. h. Prohibition wirksam machen zu können. Beide sind noch Keulinge im Amte, sonst würden sie die Fruchtlosigkeit ihrer Bemühungen einsehen.

Beil zwei Ritten Whiskey in der Apotheke vorgefunden wurde, wurde Freitag Nachmittag das ganze Warenlager der Grand Ave. Drug Co. in Oklahoma City konfisziert und nach dem Gerichtsgebäude geschafft.

Der Sheriff von Garfield County überlieferte vor einigen Tagen etwa 100 Maß Bier und 55 Gallonen Sannaps, welche er und seine Gehilfen im Laufe der letzten Zeit konfisziert hatten, in den Abzugskanal von Grid laufen. Der Stoff machte eine ganze Wagonladung aus.

Ein sanftes, wirksames Lagermittel. Ein mildes, sanftes, wirksames Lagermittel ist, was man verlangt, wenn man an Peristaltik leidet. Tausende schwören auf Dr. King's New Life Pills. Hugh Tallman, San Antonio, Texas, schreibt: „Sie sind ohne Zweifel die besten Mittel, die ich je genommen habe.“ Verursachen nie Leibweh. In allen Apotheken oder per Post, S. G. Swales & Co., Philadelphia oder St. Louis.

Eintritt, es sind noch nicht viele Jahre her, da waren wir die Kornkammer der Welt. Und jetzt können wir Wälschkorn billiger aus Argentinien beziehen als wir es produzieren können.

§ Liv-Ver-Lax, das Lebermittel; fragt S. B. Schumann. Adv.

Seltene Blüten zeitigt die Prohibition. In der Bundeshauptstadt Washington ist es einmal wieder so trocken an Sonntagen, wie in der Wüste Sahara. Den ersten Tag war die Stadt denn auch so brav und artig, wie eine Sonntagschule. Am nächsten Sonntag aber wurden über hundert mehr oder weniger befohene Bürger dieses freien Landes verhaftet. Wie die Polizei berichtet, trugen sie alle einen dicken Stock. Moses schlug mit seinem Stab an einen Felsen und siehe da, es sprudelte frisches Wasser hervor. Die Washingtoner drückten auf einen Knopf ihres Stodes, setzten ihn an die Lippen und taten einen erfrischenden Zug von Whiskey oder Rum. Es waren sogenannte „Durst“-oder Aneipstände, die am Sonntag gefüllt wurden und von einem „Drink“ bis zu einer Gallone hielten. Die Stöcke verkauften sich schneller wie die sprichwörtlichen warmen Semmeln.

(Deutsches Journal.) Wetter-Voransagung. Küster mit Regen bringt rheumatische Schmerzen. Quins Nihil macht jeglichem Ach und Weh ein Ende, ob von Rheumatismus, Neuralgie, Schnitt- oder Brandwunden oder Quetschungen. Das schnellwirkende bekannte Liniment, 25 u. 50c die Flasche. In allen Apotheken. Adv.

Anerkennung. Zwei in der Sommerfrische weilende Tenoristen der Hofoper machen sich eines Abends, als im Wirthshaus der ländliche Gesangsverein eine Probe abhält, den Akt, kräftig mitzusingen. Als das Lied zu Ende ist, winkt ihnen der Dirigent freundlich zu und sagt: „Mit lobel, meine Herren! A paar Privatstunden, wenn ich Ihnen gab, da könnten Sie gleich als Mitglieder bei uns eintreten!“

Ueber den Bau der Eisenbahn nach Friedricksburg berichtet das dortige „Wochenblatt“: Die Herren Temple D. Smith, Charles Gohmann und Felix Klärner waren am Freitag Vormittag nach dem „Hohen Berg“

hinaus. Herr Klärner erzählte, sie hätten elf Meilen von hier bei Rud. Habenichts Platz Obacht auf den Fortschritt der Arbeit gegeben und festgestellt, daß in einer Stunde 200 Yards Schwellen gelegt worden seien. Der Fortgang an den Eisenbahnarbeiten während der letzten Woche war nicht erbedlich. Den letzten Bericht zufolge, welche uns erreicht haben, ist das Geleise etwa bis nach Mincks Ländereien fertiggelegt. — Die Federnales-Brücke ist vollendet und der Bau einer anderen, ziemlich langen Brücke bei Hahns Platz hat begonnen. Herr Crane leidet darunter, daß viele der mexikanischen Arbeiter in die Felder zum Baumwollpflücken gehen.

Tödet immer noch den Schmerz — nämlich Quins Nihil. Seit Jahren wird es mit wundervollem Erfolg bei Rheumatismus, Neuralgie, Schnitt- und Brandwunden und anderen Verletzungen angewendet. In allen Apotheken, 25 und 50c die Flasche. Adv.

Ein tüchtiger junger Mann Prinzipal (zum neu engagierten Kontoristen): „Sie kommen meinem Diktat nicht nach — weshalb stenographieren Sie nicht? Sie sagten doch beim Eintritt, daß Sie Stenograph sind?“

„Bin ich auch, aber dann geht's noch langsamer.“

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

Der schlaue Gendarm. In einem kleinen Dorf war eine große Fabrik, die als einziges Haus im Orte elektrische Maschinen und Beleuchtung hatte. Eines Tages brach ein großes Schadenfeuer aus und der Dorfgendarm wurde mit den Nachforschungen der Entdeckung beauftragt. Er begab sich in die Fabrik und ließ sich den Maschinenführer vorführen, der die Beleuchtung unter sich hatte. „Also Sie sind der Mann,“ sagte er, „der das Licht an- und ausmacht?“ — „Der Arbeiter bejahte.“ — „Run,“ sagte der Gendarm, „jetzt passen Sie auf, was ich frage, denn das ist sehr wichtig. Wie Sie gestern das elektrische Licht angezündet haben, wo haben Sie da das Streichholz hingeworfen?“

Arretiert werden täglich — nicht Personen, sondern Schmerzen. Es ist Quins Nihil, von dem so viele Leute sprechen, weil es die Schmerzen beseitigt, und bei Neuralgie, Rheumatismus, Kopfschmerz, Brandwunden u. s. w. fast augenblickliche Linderung verschafft. Verkauft es, wenn Ihr einen Schmerz schnell loswerden wollt. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Ist die Leber träge, die Verdauung schwach und hat man Berstung, so bekommt man leicht Wechselstieber. Die Jahreszeit ist da und über all gibt es Krankheitskeime. Man bringe daher die Leber in guten Zustand und reinige Magen und Därme. Verbine ist dazu das rechte Mittel und erfüllt alle Ansprüche. 50c bei S. B. Schumann. Adv.

Der schlaue Gendarm. In einem kleinen Dorf war eine große Fabrik, die als einziges Haus im Orte elektrische Maschinen und Beleuchtung hatte. Eines Tages brach ein großes Schadenfeuer aus und der Dorfgendarm wurde mit den Nachforschungen der Entdeckung beauftragt. Er begab sich in die Fabrik und ließ sich den Maschinenführer vorführen, der die Beleuchtung unter sich hatte. „Also Sie sind der Mann,“ sagte er, „der das Licht an- und ausmacht?“ — „Der Arbeiter bejahte.“ — „Run,“ sagte der Gendarm, „jetzt passen Sie auf, was ich frage, denn das ist sehr wichtig. Wie Sie gestern das elektrische Licht angezündet haben, wo haben Sie da das Streichholz hingeworfen?“

Arretiert werden täglich — nicht Personen, sondern Schmerzen. Es ist Quins Nihil, von dem so viele Leute sprechen, weil es die Schmerzen beseitigt, und bei Neuralgie, Rheumatismus, Kopfschmerz, Brandwunden u. s. w. fast augenblickliche Linderung verschafft. Verkauft es, wenn Ihr einen Schmerz schnell loswerden wollt. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

§ Du Calamel, fort mit dir, laß Liv-Ver-Lax die Arbeit thun; rein vegetabil, fragt S. B. Schumann. Adv.

RICHARD SCHUMANN. A. P. LENZEN

Schumann & Lenzen.
Von jetzt an kaufen wir alle Sorten Vieh, mager oder fett.
Wir haben auch den größten Fleischmarkt in der Stadt und halten alle Sorten Fleisch, Schinken und Wurst.
Palace Meat Market Telephone 160
Comal Meat Market Telephone 210

AD. F. MOELLER,
Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works.
Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Verkleidung, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabrik auch für Schornsteine, sowie Blumenländer, Wassertröge, Einfassungen für Gräber, sowie Plasterblöcke für Seitenwege. Billigst Manager der New Braunfels Concrete Works.

B. PREISS & CO.
Zürge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Bögen für Gräber.



E. HEIDEMEYER,
— Händler in —
Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz
Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.
Unsere Preise sind die niedrigsten.
Behandlung die beste.
HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres.
ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK
A GUARANTEE FUND BANK
County Depository
County School Depository
City School Depository
Safety Deposit Boxes for Rent.

Ford Automobile
THE UNIVERSAL CAR
Zählt sie, wenn sie vorbeifahren.
fragt den Eigentümer, ob er zufrieden ist.
Bestellt eine Ford, billiger als Pferd und Wagen, bei Eiband & Fischer oder Gerlich Auto Co.

Martin's Sure Death
wird garantiert, daß es Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, Flöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder irgend anderes Ungeziefer tötet.
Wenn nicht, bekommt man sein Geld zurück.
Probieren Sie eine Kanne! Zu haben bei

H. V. Schumann,
New Braunfels

Einige gute Farmen.
107 Ader, 96 in Feld, gutes Wohn- und Kutterhaus, zweistöckige Scheune, andere Verbesserungen; Preis \$80 der Ader. Gute Schwarzland-Farm. Würde Haus und Lot in San Antonio oder New-Braunfels als Teilzahlung nehmen.
150 Ader, 72 in Kultur, am Cibola 2 Meilen von Zuehl; Preis \$85 der Ader.
140 Ader 5 Meilen von New-Braunfels an der Guadalupe, fast alles in Kultur; Preis \$15,000
71 Ader, 65 in Kultur, guter Brunnen und Cisterner, 2 1/2 Meile von Zentree; Preis \$75 der Ader.
154 Ader, 144 in Kultur, am Plum Creek 5 Meilen von Lohhart, sehr gute Improvements, an macadamisierter Road; Preis \$17,000.
150 Ader, 125 in Kultur, 5 Zimmer-Wohnhaus, Brunnen, Windmühle, Scheune, Werkstat, Werkzeughaus, Waggahaus, 1/2 Meile von York Creek; Preis \$75 der Ader.
106 Ader 6 Meilen von Seguin, schwarzes Land, 45 Ader in Kultur, andere Verbesserungen; Preis \$60 der Ader.

Stad - Eigentum und Stadt - Farmen.
17 Ader 1 1/2 Meile von der Stadt, gut eingerichtet mit gutem Wohnhaus, Scheune, Cisternen, Rauchhaus, Hühnerhaus, 5 Ader Pasture schweineeicht eingezäunt, Rest in Feld; 1/4 Meile von San Antonio Road.
12 Ader 1/2 Meile von der Stadt an San Antonio Road, alles in Kultur, würde schönes Heim machen.
16 Ader 1/2 Meile von der Stadt, alles in Kultur. Preis für Obiges auf Anfrage.
Schönes Haus und Lot an San-Antonio-Straße, 5 Zimmer und Bad. Preis \$2500.
Großes Lot, 98 bei 196, an Comal-Straße, mit 3 Zimmer-Haus; kann für \$2100 gekauft werden, wenn schnell gekauft.
Mehrere Lots nahe dem Stadtzentrum zu Bargainpreisen. Sehen Sie uns erjt.

P. F. Sussdorf & Co.
Ueber Pfeiffer-Holm Co. Store, New-Braunfels, Texas.

Wasserspeicherung des Wassers.

(„Wochenblatt“, Austin)

Es, vor einem Jahre vielleicht, der Otto Vocke von Neu-Braunfels, Wärmefeld die Frage stellte: „Soll das zur Wüste werden.“ da wurde vielfach verlacht und nur von wenigen ernst genommen, außer in den Gegenden, die stark unter Dürre litten. Das laufende Jahr hat etwas von dem Regen gebracht als die unmittelbaren Vorjahre, aber doch ist es nur wenige Counties wo sich zeitweise wenigstens, Mangel an Feuchtigkeit unangenehm bemerkbar gemacht hätte. Aber auch dort wo Regen in genügender Menge gefallen ist, und während eines Teils des Jahres vielleicht gar mehr als er nötig ist, wird berichtet daß die Quellen nicht so stark fließen, als früher, und zum großen Teil ganz versiegt sind; daß der Wasserstand in den Strömen, wenn es nicht gerade regnet hat, ein fortwährende Abnahme zeigt. Thatsächlich ist es ein Jahrzehnt oder länger her, seit Texas eines der früher so häufigen Regenjahre gehabt hat, und gerade in diesem Jahre haben Gebiete an der Grenze gelitten auf lange Monate, wo es hier und da ein zu viel, aber nie ein zu wenig an atmosphärischen Niederschlägen bemerkbar war, wie im oberen Küstengebiet im Jackson County an bis nach dem südlichen Winkel Austin County, Hill und Umgegen. Es ist möglich, sogar sehr wahrscheinlich, daß die letzten Jahre wieder mehr Regen eingingen werden, aber es ist kaum zu erwarten daß die versiegten Quellen wieder so fröhlich werden als in früheren Zeiten, noch daß unsere Ströme auf die Dauer stärker fließen werden, so lange nicht mehr getan wird um auf andere Weise wertzusetzen, was die zunehmende Bevölkerung und Bestellung des Landes, die Entwaldung und die Zerstörung der wachsenden Gräser verschuldet haben. Das Wasser, das aus den Bergen fällt, und sei es noch so reichlich, fließt aus den in Reihen eingestellten Feldern schnell in die „gulches“, von dort in die Bäche und Flüsse und dem Golf zu, aber es fließt nicht mehr so tief in den Boden ein um die Dauerquellen zu speisen.

Eine starke Zunahme des Getreidebaus, welche die rasche Fortführung der atmosphärischen Niederschläge vernünftiger Weise, nicht zu erwarten, sondern im Gegenteil werden die ansehnlichen Baumwollpreise, die weiter in Aussicht stehen durch das Eindringen des Baumwollwibels in bisher nicht heimgeübte Gebiete, mehr Land unter Reihenkultur bringen. Da bleibt nur ein Mittel: die Wasserspeicherung des des Wolken entströmenden Wassers durch Dammbauten. In großem Maßstabe geschieht sie hier durch den gewaltigen Damm oberhalb El Paso, den Medina-Damm, zu denen sich bald der Austiner Damm über den Colorado

hingefallen wird, und durch Sunderte von recht ansehnlichen Dämmen, die hauptsächlich der Bewässerung dienen in verschiedenen Teilen des Staates. Die beiden erstgenannten werden genügend Wasser aufstauen um zu zeigen, ob sie auch das Klima beeinflussen, indem sie das Wasser aus den Wolken in dem Gebiet, wo es gefallen ist, verdunsten, anstatt es ungenützt dem Meere zuzulassen zu lassen. Die Wirkung mag nicht sehr stark hervortreten, aber sie wird vorhanden sein, und von großem Nutzen für einen weiten Umkreis, wo das Land nicht durch Bewässerungsgräben erreicht werden kann. Verfügt würde diese Wirkung natürlich durch eine große Anzahl kleiner Seen, die mit nicht allzu großen Unkosten geschaffen werden könnten durch Abdämmung kleinerer Schluchten und Bäche und dadurch, daß jeder Farmer betreibt wäre, eine oder mehrere Teiche („tanks“) auf seinem Besitz zu haben.

Die Zeit, da Texas eine Wüste werden wird, liegt gewiß noch sehr fern, und der Wochenblattmann wird sie jedenfalls nicht erleben. Tatsächlich haben sich ja die wenig regenreichen Jahre für den Staat Texas, mit Ausnahme des Westens und Nordwestens, als profitbringend erwiesen, indem sie dem Baumwollwibel Halt geboten und die Baumwollenernte hoben. Aber dabei dürfen wir nicht vergessen, daß das Abnehmen einer ziemlich rasch fortschreitenden Abnahme des Regensfalls, wie es hier klar zutage tritt, eine ernste Gefahr für den Staat bedeutet, der mit allen Kräften entgegengearbeitet werden sollte. Dieses kann geschehen in einer Weise, die Allen, die mitteilen, großen und sich rasch bemerkbar machenden Nutzen bringt durch Ermöglichung der Bewässerung an vielen Stellen, und, wo das nicht der Fall, dadurch daß Wasser in den Farmen, der so häufig den Farmer so viele Mühe, Zeit und Geld verlust verursacht, gehoben wird durch Teichanlagen in ausreichendem Maße.

Arzney nicht mehr. „Meine Frau“, schreibt Herr F. A. Klein, 1227 Montgomery Str., Toledo, Ohio, „war seit Jahren mit Magenleiden geplagt, und arzenierte viel, ohne indes irgendwelche Erleichterung zu finden. Sie braucht aber nicht mehr nach dem Arzt zu gehen, seit sie den Alpenkräuter gebraucht hat. Sie kann jetzt wieder ihre Arbeit verrichten und fühlt sich besser als je zuvor.“ Dieser Art sind die Zeugnisse, welche dem alten, zeiterprobten Kräuterheilmittel wieder und immer wieder gegeben werden von leidenden Männern und Frauen. Es ist keine Apotheker-Medizin. Spezial-Agenten liefern es dem Publikum. Falls kein Agent in Ihrer Nachbarschaft wohnt, so schreiben Sie an: Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. 1 Adv.

(Eingefandt.)
Das Lied der Deutschen im Ausland.

Zum Kaiserpreiswettbewerb hatte der Männergesangsverein „Apollo“ in Bonn am Rhein den Text eines Dresdener Dichters zum Stundenchor gewählt und zwar in der Komposition des Hamburger Komponisten Arthur von Holzwerde. Das Gedicht selbst ist von Max Beyer-Laubegast:

Alle wir in fernen Landen
Denken an ein heilig Gut;
Land, wo unsre Wägen standen,
Unser Vater Ache ruht,
Land der Eichen, Land der Linden,
Voller Heldenkämpfe Du,
Wie die Flagge in den Winden,
Rauscht dir unsre Seele zu.

Unter Cedern, unter Palmen,
Noch im Eis, am Steppensaum,
Träumt der Deutsche wie auf Almen,
Leuchtend blüht der Apfelbaum,
Rauscht des Eichwalds Sturmes-
schmerzen
Rauschend über Bismarcks Grüt,
Bronnen beruhend sich im Herzen
Eines Christbaums Tannenduft.

Manchem lebt ein liebes Mädchen,
Treu behütet im Gemüt,
Der sein blondes Nachbargrätzchen
Noch im Alter vor sie sieht.
Mancher, den des Schicksals Schmiege
Sart zu Stahl gehämmert hat,
Käht bei einem Heinnatfische
Weilend kaum sein Notenblatt!

Waterland, wie eine Eide

Wächst du in der Welt empor,
Als wenn Gott zu seinem Reiche,
Dich zum Fundament erkor.
Des Deutschen Blut muß erdwärts tro-
pfen,
Bis die Welt gelangt zur Ruh',
In gebräunten Körpern klopfen
Treu dir unsre Herzen zu.

Wer aus deutschem Blut geboren,
Schließ' den Schour in sein Gebet,
Doch er nimmermehr verloren
Seinen Vaterlande geht.—
Teure Heimat — auf den Schwingen
Des Gesangs, vernimm den Schour:
Wo wir wandern auch, wir singen
Deutsch, und bleiben Deutsche nur!

Neu-Braunfelsers Beweise
sollten jeden Neu-Braunfels über-
zeugen. Die freimütige Erklärung
eines Nachbarn über die Vorzüge eines
Heilmittels beansprucht ihre
Aufmerksamkeit; dieselbe Erklärung
eines fernlebenden Fremden würde
wenig Beachtung finden. Man lese
und überzeuge sich: F. A. Maier,
San Antonio-Strasse, Neu-Braun-
fels, Tex., sagt: „Lange Zeit schmerzte
mein Rücken und fühlte, als ob
ich immer sitzen sollte. Ich hatte Kopf-
weh und die Nieren arbeiteten nicht,
wie sie sollten. Ich fühlte mich matt
und müde, wenn ich morgens auf-
stand. Schließlich holte ich mir eine
Schachtel Doans Nierenpillen aus
Vollers Apotheke, und nachdem ich
sie kurze Zeit genommen, fühlte ich
mich besser. Die Nierenfunktionen
wurden normal, die Schmerzen hörten
auf und ich nahm an Gesundheit
und Kraft zu. Seitdem sind die Nieren-
beschwerden nicht wieder zurück-
gekehrt und ich wiederhole gerne meine
frühere Empfehlung von Doans
Nierenpillen.“ — Zu haben bei allen
Händlern für 50c. Foster-Wil-
burn Co., Buffalo, N. Y., alleinige
Agenten für die Staaten. Man
verlange Doans Nierenpillen
und nehme keine andern. 52 Adv.

Der Balken im eigenen Auge.

Es gibt Leute, die vergessen, daß
sie selbst mal jung waren, sowie auch
das alte Wort, daß alles schon dage-
wesen ist.

Mama und Papa hielten über das
Töchterchen strenges Gericht. In dessen
Handbüchchen war eine Epistel gefun-
den worden, die mit den verächtlichen
Worten „Engel meines Daseins“ an-
hieb.

„Mutter, du meinst doch nicht, daß
unser Kind sich etwas derartiges schrei-
ben läßt“, witterte der Vater. Doch
sie fuhr mit strenger Miene fort zu le-
sen: „Mir ist es unmöglich, die Sonne
zu beschreiben, die ich empfinde, wenn
ich in Deiner süßen Nähe bin.“

„Weshalb verflucht der Engel denn,
es überhaupt zu thun“, stichelte der
Mutter, „doch fahre fort!“
Im Briefe stand weiter: „Ich habe
die verdammten Seelen, sei mir
nicht böse, wenn ich Deine Eltern so
nenne, die unserer Verbindung im
Wege stehen.“

„Ein Mensch, der so etwas schreibt,
würde selbst vor Nord nicht zurück-
schrecken, er gehört auf die Polizei.“
warf Papa dazwischen.

Doch plötzlich kam der Mama das
Sittern an. „Ich habe ganz das Da-
tum übersehen. Der Brief stammt
vom 10. Mai 1875 und ist an mich
gerichtet, und Du, Heinrich, hast ihn
geschrieben.“

„Ja Papachen, gestern durchsuchte
ich Mamas alten Koffer und fand
ihn, aber Ihr liebt mich ja nicht zum
sprechen kommen“, meinte unschuldig
der Ableger vom alten Stamm.

S. S. Schumann ist Hauptquar-
tier für Liv-Verlag. Adv.

Witzverständnis.
„Ich möcht' Wanzepulver haben.“
„Für wieviel?“
„Nur — gezählt hab' ich sie grade
nicht.“

Zu kaufen gesu cht
vier gut eingefahrene Maultiere,
14 bis 15 Hand hoch, von 5 bis 7
Jahre alt. Man wende sich an
Ernst Sahm, Neu-Braunfels,
Texas, Route 4. 50tf

**Blacksmith & Repair
Shop**
von
J. Schwandt
Firestone u. Goodyear Gumi-Rei-
sen aufgezoogen, auch auf Baby-
wagen; verkaufen Flood &
Coulins Buggy Paint, *s
ist die beste.

EZRA ESTESS
verkauft schwarzes Hogwallow
Land zu Taft Texas [San Patri-
cio Co.]
Box 35, Neu-Braunfels. Office
bei Wm. Pfeil.

Extra guten Saathajer,
frei von Johnson-Gras, gegen
Brand gebeizt, bei F. J. Deidrich.

Gesucht
ein junger Mann, um im Store zu
arbeiten. Hugo Bartels,
Clear Spring. 49tf

Zu verkaufen,
meine Farm bei Bracken. Man
wende sich persönlich, schriftlich
oder durchs Telephon an Wm
F r e m e r, Bracken, Texas. 49tf

W. H. Hoeke,
Agent für die „Amicable“ Le-
bensversicherungs-Gesellschaft
in Waco.

Diese Gesellschaft hat \$1,000,000
beim Staatsschatzmeister deponiert.
Sie begann ihr Geschäft am 2.
April 1910 und hatte bis 1. August
1913 für \$16,465,448.00 Versiche-
rung ausgestellt.

Gut und sicher!
Ich bin zu gleicher Zeit Agent
für Accident-Versicherung und er-
teile gern nähere Auskunft.

**Achtung deutsche
Farmer!**
**Reinfrees, zum Teil ur-
bares Schwarzland!**

Wir suchen gute deutsche Far-
mer für 2000 Acker schönes schwar-
zes, fettes Hogwallow Cotton-Land
nahe Collegeport an der Palacios
Bay, Matagorda Co. Keine Rente
das erste Jahr. Teil urbar und
eingedrückt, Rest schöne Prairie.
Wir bauen noch mehr Häuser und
Silos usw. nach Wunsch der Ren-
ter. Alles gut entwässert. Regen-
fall 40 Zoll. Bewässerung, fließen-
de artefische Brunnen, ideales Kli-
ma, äußerst gesund, gute Nachbar-
schaft, viele Früchte und Austeren,
seltene Gelegenheiten! **Claude W.
Jester, c. o. First State Bank,
Corficana, Texas. 49tf**

Pianos
gestimmt und repariert. Alle Ar-
beit als erstklassig und zufrieden-
stellend garantiert.
Adolph Bading,
Neu-Braunfels.

Zu verkaufen.
mein Wohnhaus in der San Anto-
nio-Strasse und mein Eigentum in der
Castell-Strasse. Willie Reuse,
Neu-Braunfels. tf

**Smoke House
Billiard Room.**
Feine Cigarren und Tabak
immer an Hand.
Um freundlichen Zuspruch ersuchen
Jos. Arnold & Son

Jersey Dairy.
Sanitäre Milch in Pint- und
Quart-Flaschen, Rahm in 1/4, 1/2, u.
1 Pint-Flaschen, zweimal täglich ab-
geliefert. Garantiert absolut rein und
sanitär. Ich erlaube Sie achtungsvoll
um Ihr Kundenschaft. C. J. Weisser,
Eigentümer, Route 5; Telephon 41,
Richters Apotheke. tf.

Zu verkaufen.
Meine Farm 3 1/2 Meile von Neu-
Braunfels an der Marion Road ist zu
kaufen, enthält 148 Acker; ungefähr
115 Acker urbar, davon über 30 Acker
Neubau; noch mehr kann urbar ge-
macht werden. Die Gebäude sind etwa
\$5000.00 werth, meistens neu, der
Platz ist gut mit Wasser versehen,
kann gut in 2 Farmen getheilt wer-
den. Preis \$120.00 per Acker; Be-
dingung 1/4 Baar, das übrige kann
in 15 Jahren mit 7 Prozent Zinsen
abbezahlt werden. Man wende sich an
den Eigenthümer **Ernst Sahm**,
Neu-Braunfels, Texas, Route 4. tf

222 Acker - Farm,
ebenes Schwarzland, 90 in Cultur,
Rest bis auf ungefähr 3 Acker kann
urbar gemacht werden; 2 Meilen
von Gillett in Karnes County an
öffentlicher Landstraße, stößt an
deutsches Settlement. Gutes Farm-
haus, 1 Reiterhaus, Brunnen u.
Windmühle, unterirdischer Cister-
ne, Tank im Pasture, 355 der Acker,
1/2 baar, Rest auf lange Zeit zu
8%. Ein gutes Heim, man muß
es sehen! **J. E. Harvey, Rix-
on Texas. 50tf**

**PATRIOTIZIE
HOME INDUSTRY**



THE MONEY
SPENT FOR FOREIGN
BEER NEVER COMES BACK.

**DRINK
SANTONE BEER**

LONE STAR BREWING CO. SAN ANTONIO TEXAS

F. G. Blumberg,
Engros-Händler.

JOSEPH FAUST, Präsident.
H. G. HENNE, Vice-Präsident.
JON. MARBACH, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassierer.
HANNO FAUST, Hilfskassierer.
B. W. NUHN, Hilfskassierer.

**Erste
National-Bank**
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$160,000.00
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Post-
anweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Ein-
kassierungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren
Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer
und Tornado.

Directoren:
S. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust,
S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Landes Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätzig.
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl,
Kornmehl und Feld-Saamereien
zu den aller niedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Draspste und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**Zerkleinerung
einer großen Ranch.**
7500 Acker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosen-
berg, Beasley und Randon gelegen, in 80 und 160 Acker-
Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles
Prairie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahn-
station. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem
schreibe man an, oder spreche vor bei
Herr J. Bopp ist mit seinem Dampfzug bei Rosenberg, und
gibt gern Auskunft über die dortigen Ländereien.
Meyer-forster Land & Loan Company,
Rosenberg, Texas.

**Druckfachen jeder Art, deutsch
und englisch, werden hergestellt
in der Druckerei der Neu-Braun-
felsers Zeitung.**



**Telephone
for Aid**

The DOCTOR, for man
or beast, is only one of
those you may summon
instantly by

Bell Telephone

A perfect means of
guarding against emer-
gencies and overcoming
loneliness.

Now is a good time to
learn how YOU can get
this service.

THE
Southwestern
Telegraph and
Telephone Co.
DALLAS, TEXAS

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.
G. F. Oheim, Redakteur.
B. B. Rebergall, Vormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

2. Oktober 1913

Reisebericht.

Da ich in der Nähe von Geronimo war, besuchte ich auch Alf. Bauer, Schlag, Wm. Soefge, Hermann Behrendt, Onkel August Vormann, Otto Boenig und Ex-Baumeister Dr. Senze. Ob ich geschlafen habe oder was, das weiß ich nicht; kurz und gut, bei Friedrich Lockstedt verlag ich einzufröhen, was ich dann später nachholen mußte. Auf der Weiterreise besuchte ich dann Eddie Phullman, dann Ernst Puls wo ich während eines heftigen Regenschauers verweilen mußte.

Während dem ganzen Nachmittag fuhr ich dann in Schlamm und Wasser. Zum Glück konnte ich immer auf gepflasteter Straße fahren. Wenn alle Landstraßen schon so gut wären könnte man sogar an einem Tage wie heute (Donnerstag, den 25. September) irgendwohin fahren.

An diesem Nachmittag besuchte ich noch Fr. Schriewer sen., Ferd. Forshage, Theo. Schleicher, Otto Volle, dem Onkel Hermann gerade ein neues Ranchhaus baute. Ich sah es mir genau an; leider will er es jedoch immer zuschließen u. überdies noch einen Hund davor anbinden, deshalb werde ich schön wegbleiben.

Zunächst kehrte ich bei Alwin Porthers ein. Dann folgte Wm. Bauer. Hoffentlich hatte er Glück beim Fischen. Edmund Schmidt war zubaufe, ditte Friedensrichter Jakob Stauvenberger. Vater Wm. Vink war ob des Regens auch nicht sehr erbaut. Die Familie Hundertmark wohnt auch ganz in der Nähe; Geo. Habe war am Cottonpflücken und Aug. Ewald wartete bis an die Arnie, die nicht schneeweiß waren, im aufgeweichten Vaterlande herum. Zum Glück war es Abend und die Daisy war froh, daß sie sich ausruhen konnte. Ich hatte dem August schon lange versprochen, daß ich mal hintäme, deshalb fuhr ich nicht weiter. Die Ruben waren jedoch nicht zubaufe, was schade war; Stat wurde jedoch gedroschen und ich konnte nicht verlieren.

Am nächsten Morgen gondelte ich dann durch die Felder weiter und kam zunächst beim Hermann Ewald an. Dr. Senze jr. war der nächste. Dann besuchte ich den Pioneer dieser Prairie Fritz Meyer. Ich glaube nicht, daß irgend jemand interessanter zu erzählen vermag; und dabei hat Herr Meyer auch allemal einen guten Tropfen bei der Hand, um die Lebensgeister wach zu erhalten.

Alfred Schlichting hätte auch lieber Cotton gepflückt und Ernst Kruse holte sich gerade eine Fahre Pflücker. Vater Christ. Kruse kennt den „kleinen Charley“ auch schon wer weiß wie lange. Willie Wolkmüller ist auch ein guter Junge; merk' es Dir, Tante, und besuche ihn jede Woche. Frau Alfred Reuse nebst Bruder Walter waren auch zubaufe. Dann besuchte ich Dr. Breustedt und kam dann in Clear Spring an, wo Hugo Bartels „Captain Jackson“ ist.

Früher war hier die Cotton-Gin Privatigentum und war Hugo Schaefer der letzte Eigentümer. Dieser hat jetzt an die Farmers' Union ausverkauft und, wie mir gesagt wurde, hat dieselbe Union auch Steins Gin gerentet. Da kann man sehen, was die Farmer durch Zusammenhalten fertig bringen können. Bekanntlich ist die Gin in Union City an der Brücke auch eine Union Gin, und wie mir Freund Henry Meyer

sagt, bekommen die Farmer jetzt mehr für ihren Cottonsamen, als vorher, und obendrein noch Dividenden aus dem Betrieb der Gin. Und weil dieses so ist, sagte der Senru, wolle er jetzt auch die Zeitung haben. So sagte auch Fritz Baum, und wissen jetzt diese, sowie auch Albert Barneke, daß keiner von den älteren Gebrüdern Scheel Robert heißt sondern Auperus. Es hat wohl was gefollet, schadet aber nichts. Deshalb spendierte Albert Bartels bei Gebrüder Seefas eine Blunde, denn dieses ist unser Leibgetränk.

Dann besuchte ich Louis Bernhardt. Die Wahrheit gesagt, ich weiß nicht, ob ich wegen dem Louis oder wegen seinem Verberiten Wein eingefehrt bin; eins ist jedoch sicher: beide waren allright, und das ist die Hauptsache. Bei Adolf Reeh angekommen traf ich dessen Vater Julius Reeh, sowie auch Hermann Schuenemann. Wenn ich mehr sage, bekomme ich eins aufs M—. Deshalb fuhr ich dann zu Dr. Becker, der auch mehr Cotton sigen hat, als er pflücken kann, und kam dann bei Conrad Delfers an. Hier wohnt auch Postillon Wm. Anthony; er war kürzlich von seiner Reise nach der alten Heimat zurück und bekam ich viele Sachen zu sehen, die ein Diefiger nicht zu Gesicht bekäme, wenn das Reisen nicht wäre. August und Hermann Delfers sind Brüder und wohnen nicht weit von einander.

Auf der Weiterfahrt wurde ich unangenehm daran erinnert, daß Onkel Ernst einige Tage vorher mit mir gefahren war, die Hinterräder an der Bugas hieren weiter auseinander, als die Vorderräder. Ich sah nach und gewährte, daß die Hinterräder mitten entzwei gebrochen war und nur die Holzbeleidung den Rummel noch zusammenhielt. Ich fuhr jedoch noch bei Jakob Prame vor, hielt bei Cousin Ernst Alves jedoch nicht an, denn sonst hätten wir die Achse noch ganz sanft geschwast, was sogar Dr. Orth zugab, als er den Schaden am nächsten Morgen wieder zusammen klebte—aber nicht mit Kaugummi!

Ehe ich am nächsten Morgen wieder aus der Stadt fuhr blechte noch der Gottlieb und meinte, wenn ich eine fände, die keine Haare auf den Zähnen hätte und niemals schmiedte, sondern immer lächelte, einerlei wie und wann, der Mann nach Hause käme, so sollte ich es ihn wissen lassen, denn wenn dieselbe ihn wollte, würde er sich auch dazu entschließen das Ehejoch anzulegen. Gar nicht so übel!

Albert Eidenroth sprach von Preis-schießen, deshalb kam er ins Notizbuch.

Emil Fischer wollte mir ein Auto verkaufen; weil ich kein Geld hatte, nahm er eine Quittung für sich, so wie auch für Geo. Eiband.

Dann besuchte ich Frau B. D. Dean, fuhr dann zu Christ. Jensen. Dr. Hundertmark pflückte Cotton, daß es brumnte. Max Meyer ah, daß es brumnte; ich half ihm, und die Daisy bekam auch was. Abends war Regeln. Walter stohlenberg, Theodor Schleicher, Fritz Eidenroth und Louis Meyer kann man hier auch manchmal treffen, wenn man die Regel nicht trifft, nennt man es manchmal Pumpen. Ten Max wollt' ich anpumpen, aber et jing nicht.

Deshalb fuhr ich am nächsten Morgen zuerst zu Onkel August Alves. Dieser half mir aus der Klemme und ich fuhr dann zu Wm. Westmeyer, Vater Chas. Schlichting ist wieder so ziemlich auf den Beinen. Ferd. Zimmermann sitzt fast immer auf dem Cottonwagen. J. S. Rose läßt seine Jungens dies besorgen, die sich auch nicht darob grämen.

Theodor Kohlenberg war gerade von der Gin nachhause gekommen. Albert Quersen war am Cottonpflücken; Hermann Ebeling in Deutschland lüget sich nicht darüber. Willie Peinemann hat einen neuen Wagen, und Louis Schuenemann freut sich auch, daß es so viel Cotton giebt. Alfred Soechting fährt auch jeden Tag zur Gin und Chr. Hansmann wiegt die Cotton auch noch selber.

Nächste Woche mehr vom kleinen Charley.

8 Nibeln im Galle, Heiserkeit, Sprachverlust zeigen, daß man Ballards Horehound Syrup braucht. Er erleichtert das Atmen, beruhigt den Husten und heilt die wunden Luftröhre. 25c, 50c und \$1 die Flasche bei S. B. Schumann.



Neuigkeiten für Damen.

für jetzt oder später; Herbst und Winter.

Durch tägliche Sendungen von Kleiderstoffen, fertigen Kleidern, Tailored Suits und Mänteln ist unser Damen-Department von größter Wichtigkeit, um vortheilhafte Einkäufe zu machen.

Durch einen angestellten Vertreter in New York ist es für uns möglich, Artikel jeder Art zu bekommen, sowie diese als Neuheiten im Markt erscheinen.

Lassen Sie sich hier das Neueste zeigen.

Eiband & Fischer.

Zu verkaufen.

2 Wohnhäuser an der San Antonio Straße.

1 Wohnhaus an der Mühlenstraße. Mehrere schöne Baupläne an der San Antonio-Straße sowie an der Mühlenstraße.

Mehrere kleine Stücke Land von 12 bis 20 Acker in der Nähe der Stadt.

94 Acker rohes Land in La Salle Co. am Rio River.

400 Acker rohes Land in Colorado Co. und noch sonstiges Eigentum.

Näheres beim Eigenthümer John F. Holm.

Einige Bargains in Farmen.

56 Acker 4 Meilen von San Marcos, 45 Acker in Feld, gutes Haus und Scheune, guter Brunnen und laufende Quelle. Preis \$80 der Acker.

70 Acker 2 Meilen von Schertz, ungefähr alles in Feld, gutes Haus und Scheune, guter Brunnen. Preis \$6500; Anzahlung \$2500, Rest zu leichten Bedingungen.

40 Acker 2 Meilen von Neu-Braunfels, ungefähr alles in Feld, Haus und Scheune, gutes Wasser. Preis \$5200.

Wm. H. Feil, 522t Neu-Braunfels, Texas.

Verlangt,

ein Junge, ungefähr 16 Jahre alt, 5ft.

B. E. Voelder & Son.

Mittwoch und Donnerstag, den 8. und 9. Oktober:

Herbst = Millinery = Eröffnung.

Pattern = Hüte und Millinery = Neuheiten. „Fisht Tailored“ Hüte. Eine Auswahl Kinderhüte wird ebenfalls ausgestellt.

Hüte sind hübscher als je zuvor.

Vergeht das Datum nicht!

Alle sind freundlichst eingeladen.

Anna Huebinger

im Eiband & Fischer Gebäude.

Palmer Anzüge

für

Damen

Schwab Anzüge

für

Herren

Breuffer-Holm Co.



GUARANTEED
To be fully wool
To wear to your
satisfaction

Großes Erntefest und Ausstellung

des

Teutonia Farmer-Vereins

Samstag und Sonntag, den 11. und 12. Oktober.

Preise werden verteilt für die besten Ausstellungsgegenstände in verschiedenen Abteilungen. Wegen näherer Auskunft und zum mienlisten wende man sich an August Triesch im Courthouse.

Bronco-Reiten und Feslrennen jeden Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Eintritt 15 Cent für Kinder unter 10 Jahren frei.

Beide Abende großer Ball.

Alle sind herzlichst eingeladen; Kommt alle!

Der Verein.

Lokales.

Regenfall am Mittwoch bis Nachmittags 4 Uhr, 7 Zoll.
 Resultat des Preischießens des Goodwin Fr. Schützenvereins:
 Aufgelegt.

- 1. Bodo Gilbert 123
- 2. Chas. W. Ahrens 120
- 3. Gilmar Kirchner 120
- 4. Walter Heimer 119
- 5. Ferdinand Spring 119
- 6. Erich Rosenthal 119
- 7. H. Spring 119
- 8. Hugo Sattler 118
- 9. Albert Wallhöfer 118
- 10. Bruno Schwab 118
- 11. Richard Kirchhoff 118
- 12. W. D. Frölich 117
- 13. Edwin Klöpper 117
- 14. Egon Kirmse 117
- 15. H. Weidner 117
- 16. Wm. Pfeil 117
- 17. Albert Kraft 117
- 18. Oskar Nowotny 117
- 19. Edgar Kirmse 116
- 20. Albert Jentsch 116

- Freihand.
- 1. Hugo Sattler 112
 - 2. Chas. Altwein 112
 - 3. Erich Rosenthal 111
 - 4. Bodo Gilbert 111
 - 5. Harry Wagenführ 111
 - 6. Louis Adams 109
 - 7. Ernst Kneble 109
 - 8. Chas. Schumann 109
 - 9. Wm. Pfeil 109
 - 10. Peter Nowotny 107
 - 11. Henry Spring 107
 - 12. Bemo Schwab 106

Bei Solms im gaislichen Hause des Herrn und Frau Theodor Meisel fand am Mittwoch, den 24. September die Vermählung ihrer Tochter Fräulein Baleska Meisel mit Herrn Hermann Dölle statt. Inmitten eines engeren Verwandtschaftskreises vollzog Herr Pastor Wornhinweg die feierliche Handlung. Als Jungen waren zugegen: Herr Albert Dölle und Fräulein Anna Dietert, Herr Arthur Püllmann und Fräulein Tonie Soechting. Nach dem Trauakt wurden die Festgäste an eine reich beladene Tafel geführt und aufs beste bewirtet. Das junge Paar wird auf der elterlichen Farm der Braut wohnen und ihre Eltern werden sich in unmittelbarer Nähe ein neues Haus für sich errichten.

Zu Converte im Hause des Großvaters der Braut, des Herrn Ferdinand Simon, fand am Montag, den 29. September inmitten lieber Verwandten die Trauung des Herrn Albert G. Triefsch mit Fräulein Frida Zuehl statt. Herr Pastor G. Wornhinweg amtierte; und als Brautführer und Brautjungfern fungierten Herr Robert Triefsch und Fräulein Lulu Claffen, Herr E. Zuehl und Fräulein Tonie Schafsch. Natürlich wurden die Festgäste aufs vorzüglichste bewirtet und erfreuten sich recht angenehmer Stunden. Das junge Paar wird zu Solms in seinem eigenen Herd aufziehen, wo der Bräutigam als Lehrer gewählt worden war.

Am Sonntag, den 12. Oktober, hielt die Deutsch-protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels das Missionsfest unter Mitwirkung des Kirchchors. Als Festredner werden auswärtige Pastoren zugegen sein. — Und am Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. Oktober, wird in der Kirche die Pastorenkonferenz des Texas-Distrikts der Evangelischen Synode von Nordamerika tagen. An beiden Tagen wird Abends um 1/2 8 Uhr Gottesdienst stattfinden, wozu auch Jedermann herzlich willkommen ist.
 G. Wornhinweg, Pastor.

Das berühmte „Smart Set“, eine aus 40 Personen bestehende afro-amerikanische Theatergesellschaft, gibt am Freitag Abend, den 3. Oktober, wieder eine Vorstellung im Opernhaus. Dieselbe Gesellschaft spielte hier letztes Jahr und ihre Leistungen werden sehr günstig beurteilt. Das „Smart Set“ ist eine jener Großstadt Attraktionen, die Manager Harry Wagenführ für das hiesige Opernhaus gesichert hat. Das Stück, welches aufgeführt wird, hält die Zuschauer in beständiger Bewegung, und enthält viele Gesangsnummern und hübsche und groteske Länze.

Die Contrakte für den Bau des neuen Schulhauses sind unterzeichnet und die Pflanzarbeiten gutgeheißen worden. Dieses geschah am Montag Abend. Mit der Arbeit wird begonnen, so bald das Wetter es gestattet. Herr Ad. F. Woeller erhält für den

Von \$44,873, und Herr Dr. Benoit für das „Plumbing“, die sanitären Einrichtungen und die Dampfheizung \$8,355.75 und für elektrische Leitungen \$499. Herr Woeller hat \$15,000 Bond mit den folgenden Herren als Bürgen gegeben: Herrmann Daase, Herrmann Zipp, Louis Meyer und Ed. Pfeil. Herr Benoit's Bond beträgt \$4500; seine Bürgen sind die Herren Adolph Holz und H. D. Gruene. Die Vergütung des Architekten für Pläne, Spezifikationen und Beaufsichtigung beträgt fünf Prozent des Gesamtbetrages, also \$2686.39. Das Gebäude wird, wenn es nicht zuviel schlechtes Wetter gibt und keine „Streiks“ u. dgl. eintreten, an oder vor dem 15. April 1914 fertig sein. Vorsehrung für ein „Vacuum Cleaning“-System, ein elektrisches Marmeladensystem und für die Senfgruben sind noch in Erwägung und sind in den Contrakten nicht eingeschlossen.

Die San Antonio-Lustig Interurban-Eisenbahngesellschaft hat den Stadtrat um Erlaubnis erlucht, ihr Geleise durch die Mühlen-Strasse legen zu dürfen.
 Geburten:
 Bei Herrn Wm. Bormann und Frau, geb. Timmermann, am 25. September, Zwillinge (zwei Söhnechen).
 Bei Herrn Wm. Hubertus und Frau, geb. Thoepe, am 24. September, ein Söhnlein.
 Bei Herrn Wm. F. Garms und Frau, geb. Kreger, am 29. September, ein Töchterlein.
 Bei Herrn Oskar Eismann und Frau, geb. Hartmann, am 30. September, ein Söhnlein.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Houston 14 1/2 Cents; Galveston 14 3/8 New Orleans 13 15/16.

Nachdem man so viele Klagen über Regenmangel gehört hat, hört man jetzt wieder einmal Klagen über Mangel an Regenmangel. Die Felder hängen voll Baumwolle und man kann nicht pflücken. Und wenn man pflücken kann, sind keine Pflücker zu bekommen.
 Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns: Hugo Schumann, L. G. Scholl, Ad. Duell, Fräulein Ananda Dieckerhoff, Carl Alves, Fritz Bloedorn, Udo Hellmann, Ad. Mees, H. Dittmar, Carl Soechting, Heinrich Kruse, Alex. Forke, H. C. Fischer, Fräulein Jonas, Alex. Bremer, B. Holstkamp, Hermann Lode, Frau Albert Eitel, Ad. Haas jr., Frau Chas. Voering, Carl Schulze, B. Nowotny jr., Alex. Hoffman, D. N. Sands, Fräulein Laura Stein, Fräulein Clemmie Eiband, Chas. C. Baetge, August Triefsch, Jakob Schmidt, Fräulein Nellie Zahn, H. Kantermühl, Walter Buch, Herbert Kraft, Hugo Nolte, Wendelin Eberhard, Julius Hoffmann, Dilo Vode, Dr. A. J. Stimmann, H. Daase, Fritz Soechting, Oskar Eismann, Chr. Chr. Braune jr., August Theis, Eugen Frölich, Paul Zahn, C. S. F. Maier, L. F. Pfannstiel, Waldemar C. Conrads, Chas. Krause, Edmund Benschorn, Frau M. Zmoberstein, Emil Günther, W. S. Adams, Harry Wagenführ. — Somit und viele Andere.

Mehrere schöne Ferns zu verkaufen bei Frau Alfred Frölich, 52 2
 Zu verkaufen:
 Neu jeder Art und Qualität in Land's neuem Lagerhaus neben der Malmühle; sowie auch Saathäfer, Hafer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.
 Sof. Landq.

Soeben angekommen, eine große Sendung Badewannen, alle Sorten, von der billigsten bis zur teuersten, bei Henry Benoit.
 Corn und Cob Mills und Corn Scheller kauft man am billigsten bei 51 2
 Sands & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenfräuter Blutleber und sonstige Medizinien sind zu haben bei A. Tolle in dem früheren Koeflers Hause No. 703, der Baptistenkirche gegenüber. ff
 Galvanisierte Wassertröge, sie halten ewig; kein Rostgefahr. Seht sie Euch an bei Henry Benoit.

Zäffel, Geschirre, Buggies und alles, was dazu gehört findet man am besten und billigsten bei Wm. Tans.
 Badewannen, Closets, Küchen Sinks, und alles, was zum Plumbing gehört, findet Ihr bei Henry Benoit die größte Auswahl.
 Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeyer.

Buggies! Buggies! Buggies! Seht sie Euch an bei Wm. Tans, Jungens, wenn Ihr up-to-date sein wollt.

Soeben erhalten, eine Carload Auto Seat Buggies mit Draht oder Nickel Trimming. — Surreys und Springwagen zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.
 Sands & Co. 51 3

Seht euch die Steel Body Buggy an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Galvanisierte Wassertröge, Cisternen, Rinnen und Röhren. Ihr braucht nicht darauf zu warten. Alle Größen an Hand; holt sie von Henry Benoit.
 Die schönste Auswahl in Buggies, Surreys etc. findet man immer bei Wm. Tans. Niedrige Preise, reelle Bedienung.

Wenn Ihr etwas in Plumbing braucht, so telephoniert nach Henry Benoit. Es wird alles prompt gemacht.

Schon wieder eine Car Buggy, Surreys, Hacks etc. erhalten bei Wm. Tans. Preise wie immer die niedrigsten.
 Ein Casaday Sulkys, so gut wie neu, sehr billig
 Sands & Co. 51 2

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Land's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches ge- schältes Corn, weiß oder gemischt. Güter Soathofer und Futterhafer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornstrot, Reis und Baumwollsaamen-Mehl. Prompt und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.
 Sof. Landq.

In Lockhart ist Herr John W. Laney im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war der Vater des Herrn Doc Laney, welcher längere Zeit Vormann des „New Braunfels Herald“ war.
 Bei der Feier des „Deutschen Tages“ in Lockhart werden County-Richter J. T. Ellis, Distriktrichter J. S. Roberts, Redakteur W. A. Trendmann und Andere Ansprachen halten.

Der Houstoner Schulrat hat es den Schülerinnen der oberen Klasse der öffentlichen Schulen verboten, in durchsichtigen oder geschlitzten Röcken in der Schule zu erscheinen.
 In New York City starb im Alter von 74 Jahren Frau Julia von Boeckmann, die Mutter der Herren Kurt und Edgar von Boeckmann. Die Verstorbene kam im Jahre 1869 mit

Sechs Paare halten sechs Monate — auch die leichten!
 Sechs Paare „Holeproof“ Socken oder Strümpfe werden garantiert, daß sie sechs Monate anhalten, ohne Löcher oder Risse zu bekommen.
 Reicht auch nur ein Faden in dieser Zeit, so bekommt man einen neuen Strumpf frei Sechs Garantie-Coupons mit jeder sechs Paare enthaltenden Schachtel.
 „Holeproof Hosiery“ für Männer, Frauen und Kinder. Kommt und seht sie heute. Achtet auf Form, Leichtigkeit und Weichheit. Sehen Sie, ob Sie je Strümpfe trugen, die besser aussehen oder sich besser anfühlten. Kaufen Sie sich keine mehr, bis Sie sich diese angesehen haben, die besten, die heute gemacht werden.
 Holeproof kosten nicht mehr als andere gute Strümpfe und Socken — \$1.50 bis \$3.00 die Schachtel.
 Kastner & Holz.



Sechs Paare halten sechs Monate — auch die leichten!

Sechs Paare „Holeproof“ Socken oder Strümpfe werden garantiert, daß sie sechs Monate anhalten, ohne Löcher oder Risse zu bekommen.
 Reicht auch nur ein Faden in dieser Zeit, so bekommt man einen neuen Strumpf frei Sechs Garantie-Coupons mit jeder sechs Paare enthaltenden Schachtel.
 „Holeproof Hosiery“ für Männer, Frauen und Kinder. Kommt und seht sie heute. Achtet auf Form, Leichtigkeit und Weichheit. Sehen Sie, ob Sie je Strümpfe trugen, die besser aussehen oder sich besser anfühlten. Kaufen Sie sich keine mehr, bis Sie sich diese angesehen haben, die besten, die heute gemacht werden.
 Holeproof kosten nicht mehr als andere gute Strümpfe und Socken — \$1.50 bis \$3.00 die Schachtel.
 Kastner & Holz.

Großes Hermannsöhne-Fest gegeben von der Ulrich von Hutten Loge No. 146, O. d. H. S. in der Freiheit Halle Samstag, den 25. Oktober.

Anfang nachmittags 2 Uhr. Empfang und Bewirtung der besuchenden Brüder. Großpräsident August Hoffmann, Groß-Sekretär J. Bindinger, Erster Vice-Großpräsident Julian Stapper und Andere sind eingeladen Ansprachen zu halten.
 Großes Barbecue!!!
 Freies Concert, und Belustigungen für die Jugend. Abends großer Ball. Alle Hermannsöhne und deren Freunde sind freundlichst eingeladen.
 Das Comité.

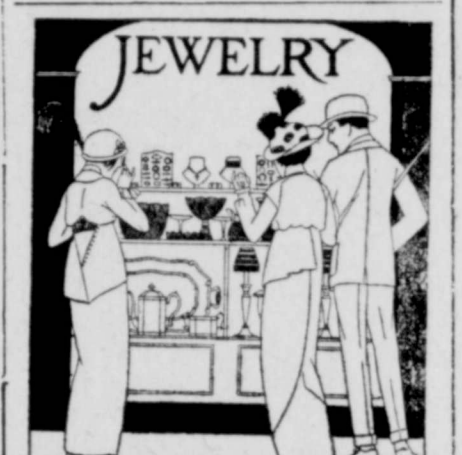
ihren Eltern nach Neu-Braunfels, wo sie sich mit Herrn Charles von Boeckmann verheiratete. Später zog die Familie nach Austin, wo der Gatte der Verstorbenen vor etwa 18 Jahren starb.

Belohnung.
 Ich eigne ein Stück Land an der Guadalupe im „Marbach Tract“. Letzte Woche ging jemand auf dieses Land, droh die Pecanbäume ab, brach Äste und Blätter ab und ließ die Rüsse, da sie noch zu grün waren, auf der Erde zum Verfaulen liegen. Wer Rüsse auf diesem Lande vom Boden auf sammeln will, kann von mir die Erlaubnis dazu bekommen und sich so viele sammeln, wie er will, aber ich will die Bäume nicht geleert und beschädigt und nicht die grünen Rüsse heruntergeschlagen haben. Ich bezahle \$25 Belohnung für Information, die zur Verhaftung und Verurteilung der Schuldigen in diesem Falle führt, und dieselbe Belohnung für Angaben, die zur Verhaftung und Verurteilung von Leuten führen, die in Zukunft dieses Verbot missachten.
 S. G. Scane.

Zu verkaufen.
 Ungebrochene Esel 3 bis 4 Jahre alt, 14 bis 15 Hand hoch, zu mäßigen Preisen bei F. Coreth, P. O. Neu-Braunfels, Phone 85. 52 6

Wegen Wegzug
 verkaufe ich meine familiäre Hausrichtung, einschließlich Piano.
 52 2 Frau M. Zmoberstein, Corner Zahn u. Academy-Str.

JEWELRY
 Wir erinnern daran, daß unser Vorrat von Schmuckstücken, Silberwaaren und geschliffenen Glasstücken frisch ausgearbeitet und modern ist.
 Ein hübsches goldenes Schmuckstück oder silberner Artikel ist stets ein willkommenes Geschenk.
 Wir spezialisieren in garantierten Artikeln. Unsere Werte sind sicher und dauernd.
 Jos. Roth, Der Juwelier.



JEWELRY
 Wir erinnern daran, daß unser Vorrat von Schmuckstücken, Silberwaaren und geschliffenen Glasstücken frisch ausgearbeitet und modern ist.
 Ein hübsches goldenes Schmuckstück oder silberner Artikel ist stets ein willkommenes Geschenk.
 Wir spezialisieren in garantierten Artikeln. Unsere Werte sind sicher und dauernd.
 Jos. Roth, Der Juwelier.

Jos. Roth, Der Juwelier.

Notiz.

Wegen jüdischer Feiertage wird unser Store Donnerstag den 2., Freitag den 3. und Sonnabend den 11. Oktober geschlossen sein.

Mendlovitz & Schmidt.

B. E. Voelcker & Son

Alleinige Agenten für die vom Staate eingeführten Schulbücher haben die beste Auswahl Schreibmaterialien

Kopfbedeckung für den Herbst.



Brauchen Sie einen Hut für den Herbst? Jeder braucht einen neuen Winterhut. Wir laden Sie höflichst ein, unsere Auswahl zu besichtigen, ehe Sie sonstwo kaufen, da es zu Ihrem Vorteile sein wird. Wir haben alle die neuesten Styles in weichen Filzhüten, Velours und Terbyhüten. Große Auswahl in Farben und Styles von Stetion-Hüten. Eine Krone für Jeden.

Berg & Schumann.

Kleider repariert und geputzt.
 re repariert und geputzt.

A Power House on Wheels!
 Gilson "60 Speed" Engine
 Complete with Line Shaft, Truck, Pump Jack and Interchangeable Pulleys capable of 60 changes of speed.
 Write at once for illustrated descriptive literature with full information. Agents wanted.
 P.O. Box 100, Washington, W. Va.
 Gilson Mfg. Co.
 An engine that carries its own line shaft, pulleys, belt tensioner and bearings. The complete power plant in itself. You can haul engine anywhere, attach it and get just the speed desired—the engine of its kind made. Gives 100% service. Goes like sixty—sells like sixty—has sixty speeds. 1 1/2 h.p.—also 3 h.p. and 5 h.p. Engines up to 27 h.p. CAS OR GASOLINE
 Nothing like it at the price.
 Runs the whole farm. Complete power plant in itself. You can haul engine anywhere, attach it and get just the speed desired—the engine of its kind made. Gives 100% service. Goes like sixty—sells like sixty—has sixty speeds. 1 1/2 h.p.—also 3 h.p. and 5 h.p. Engines up to 27 h.p. CAS OR GASOLINE
 Write at once for illustrated descriptive literature with full information. Agents wanted.
 P.O. Box 100, Washington, W. Va.
 Gilson Mfg. Co.

Kommt zu uns und überzeugt euch, was man alles treiben kann

SANDS & CO, Agenten.

Großer Ausverkauf.

Da ich mein Geschäft verkauft habe, wird mein ganzer Waarenvorrat, bestehend aus Dry Goods, Eisenwaaren, Buggies usw. vom 1. Oktober an zum Kostenpreise ausverkauft.

Herbert Kraft.

Der schwarze Koffer.

Aus den Erinnerungen eines englischen Privat-Detektivs.

(Schluß.)

„Keine Angst,“ sagte er in schwerem Ton. „Töten werde ich Sie nur, wenn Sie selbst mich dazu zwingen.“

„Ich vermochte ihm nicht zu antworten, aber in meinem innersten Herzen rief es: „Eher müßt du mich niederstrecken, als daß ich deinen unglücklichen Bruder Unrecht geschehen lasse.“ und doch konnte ich mich eines gewissen Mitleids nicht erwehren, wenn ich in sein hübsches, verzweifelt Gesicht sah.

„Und nun hören Sie mich an,“ fuhr er fort, „und merken Sie sich jedes Wort, was ich sage. Es steht mir frei, dies Land für immer zu verlassen — ich habe das Vermögen meiner Tante in Händen. Begreifen Sie das?“

„Ich nickte zustimmend. „Es steht mir auch frei, Ihnen die Kehle zuzuschneiden und damit allem Gerede über meinen Anteil an dem Wort ein Ende zu machen.“

„Wieder nickte ich bejaugend. „Nerner stünde mir auch frei, Ihre Bande zu lösen, von hier fort zu gehen und Sie Ihre Auffassung des Thatbestands der Welt verkündigen zu lassen. Sind Sie der Ansicht, daß Sie irgendwo Glauben fänden?“

„Ich rührte mich nicht. „Sind Sie der Ansicht, daß Sie irgendwo Glauben fänden?“ wiederholte er ärgerlich und stieß meinen hilflosen Körper mit dem Fuß an.

„So sehr es mir widerstrebt, ich müßte den Kopf schütteln. Er hatte recht, kein Mensch würde mir glauben.“

„Niemand würde Ihnen glauben,“ sagte er, „und doch haben Sie recht, und die ganze Welt hat unrecht. Hören Sie das? Philipp ist unschuldig; ich bin der Mörder. Und, wenn ich Sie jetzt befreie, was wollen Sie mit diesem Geständnis anfangen? Es auf der Polizei zur Anzeige bringen? Man wird Ihnen ins Gesicht lachen, und wenn ich den Leuten sage, Sie seien geistig gestört, so wird man mir antworten, das wüßten sie längst.“

Der Mann konnte einen wahnwitzigen machen mit seiner fahlen Heberlegenheit. Vergebens wälzte ich mich in meinen Fesseln umher; er lächelte nur bitter und verzweifelt.

„Bleiben Sie noch eine Weile ruhig liegen und hören Sie das übrige. Wie ich Ihnen schon sagte, Sie haben recht, und die Polizei irrt sich. Ich habe meine Tante ermordet, nicht um des Geldes willen, wie Sie vielleicht denken, sondern um meiner Liebe willen. Seit Wochen ging das Gezanke um Fräulein Simpkinson hin und her. Ich liebte, vergötterte sie! Philipp erschien mir ihrer unwürdig; ich war mir bewußt, ihr ein besserer Gatte zu werden, und das glaube ich heute noch. Meine Tante mit ihren wechselnden Launen machte mich ganz rasend. Ich wußte, daß ich in ihrem Testament zum Erben eingesetzt war, aber allmählich änderte sie ihre Absichten. Aus irgend welchen Gründen hatte sie sich in Kopf gesetzt, Philipp solle Fräulein Simpkinson heiraten, und am Sonntag nachmittags erklärte sie mir aufs bestimmteste, sie werde Montag früh nach London fahren, ihr Testament umstoßen und das Vermögen zwischen uns teilen. Sie wollte Frau Simpkinson vor ihrer Abreise nach Paris von dieser Veränderung in Kenntnis setzen, sagte sie, und diese könne sich dann danach richten. Diesmal war es ihr ernst, das sah ich, und wenn sie ihren Plan ausführte, wenn sie nach London fuhr, war Edith Simpkinson für mich verloren. Ich liebte das Mädchen mit Leidenschaft; ich konnte nicht ohne sie leben. Meinen Bruder haßte ich, weil es ihm gelungen war, ihr Herz zu gewinnen, denn ich wußte es wohl, daß sie meine Werbung nur ihrer Mutter zuliebe und aus Empörung über ein paar leichfertige Streiche meines Bruders, die ich zu ihrer Kenntnis hatte kommen lassen, annahm. Es liegt mir nichts mehr daran, Ihnen zu verschweigen, daß diese Geschichten, die ich ihr überbringen ließ, nun mindesten getrost, stark übertrieben waren. Wenn meine Tante ihre Pläne ausführte, war Edith für mich ewig verloren, und das bedachte ich, wenn ich nicht zu Hause kam.“

lupp zu mir. Er wollte Geld und hatte zu viel getrunken, was ich ihm auch sagte; während seines Besuchs zog er sein Taschentuch heraus und schleuderte damit den Hausschlüssel aus der Tasche, der auf den Kammervorleger fiel. Ich bückte mich, hob ihn auf und steckte ihn zu mir. Von diesem Schlüssel ging alles Unheil aus; hätte ich den nicht gehabt, es wäre mir nie in Sinn gekommen, abermals zu meiner Tante zu gehen, denn ich hatte sie an diesem Tag schon zweimal gesprochen. Sie hatte sich ganz unbeeindruckt, und bei unserer zweiten Unterredung war es sogar zu einem Wortwechsel gekommen. Als ich den Schlüssel aufhob, hatte ich keinen andern Gedanken, als den, daß Philipp ihn verlieren könnte. Noch einmal muß ich sagen, hätte er ihn nicht fallen lassen, wäre alles weitere nicht geschehen.

Als ich um halb zehn Uhr aus der Kirche kam, rannte ich nach Hause. Den ganzen Gottesdienst über hatte der unselbige Schlüssel förmlich in meiner Tasche gebrannt — ich konnte nicht anders, ich mußte die Tante heute noch einmal sehen, denn morgen würde es zu spät sein. Ich mußte ihr noch einmal Vorstellungen machen, insofern war es ja immerhin, daß sie mir jetzt Gehör schenkte. So schloß ich die Hintertüre auf und nahm das Fahrrad heraus, dessen ich mich schon einigemal bei Nacht bedient hatte, hieselbst, das gehört nicht zur Sache. Als Student war ich ein ausgezeichnete Radfahrer gewesen, hatte den Sport aber seit meiner Anstellung ganz aufgegeben. Ich wußte, daß ich zu spät kommen würde, wenn ich zu Fuß ging; meine Tante ging immer ein paar Minuten nach zehn zu Bett, und so eilte ich verfahren hin, und ich kann Ihnen schwören — aber folgen Sie mir denn auch?“

Wieder stieß er mich leicht mit dem Fuß an und ich nickte trozig. „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich nicht im entferntesten die Absicht hatte, ihr ein Leides anzutun. Rasend vor Liebe, ein Verzweifelter war ich, und hatte die Idee, ein letzter Ansturm könnte mir zum Sieg verhelfen. Als ich das Haus erreichte, war alles dunkel; ich schloß mit Philipps Schlüssel auf. Ich wußte, daß außer der alten Zimmervermieterin, die im Souterrain eingeschlafen oder wenigstens eingenickt sein mochte, niemand im Hause war. Die von meiner Tante bewohnten Zimmer befanden sich im Erdgeschoss, nahe bei der Haustüre. Im Wohnzimmer war die Lampe ausgelöscht, meines Bruders Thüre war geschlossen, die zum Schlafzimmer der Tante angeleitet. Ich stieß sie leise auf; eine Kerze brannte auf dem Toilettentisch; meine Tante lag vollständig angekleidet am Boden, unmittelbar vor der Verbindungstüre, die zu Philipp führte. Sie war nach vorwärts gefallen und mit dem Kopf an die Sofalehnen angegeschlagen. Ich erklärte mir den Vorgang in der Weise, daß Philipp ihr einen derben Ruff verjette und zugleich seine Thüre so heftig zuschlug.

daß er das Geräusch ihres Falls überhörte. Vermutlich war sie mit dem Fuß in ihrem Kleid oder am Teppich hängen geblieben.

„Ich trat näher; sie atmete und war unruhig; es war nur ein Zustand der Veräubung, aus dem sie augenscheinlich bald wieder zu sich kommen würde. Einen Augenblick blieb ich vor ihr stehen und sah sie an, und blitzschnell taucht die ganze Möglichkeit vor mir auf. Ich beugte mich nach der Thüre und hörte Philipps tiefe Atemzüge. Auf seinem Tisch stand ein Fläschchen mit Chloroform; ich schlich hinein und konnte in der schwachen Beleuchtung wohl unterscheiden, daß er sich in den Kleidern quer übers Bett geworfen hatte und schlief (er muß sich wohl erinnern, daß er am andern Morgen angekleidet erwacht ist, und wenn ich das ihm auch nicht aufzählen konnte, hat es doch seine Unsicherheit sicher gesteigert). Leise ging ich mit der Flasche zurück, goß ihren Inhalt auf meiner Tante Taschentuch und tötete sie, indem ich es auf ihr Gesicht presste. Das alles war das Werk weniger Sekunden. Edith war dadurch mein, ich aber mußte mich retten und sicher stellen, und den Verdacht auf meinen Bruder lenken. Das war die einzige Möglichkeit, mir Edith für immer zu sichern, und er verdiente es nicht besser, weshalb hatte er sich unterfangen, sie mir entreißen zu wollen?“

„Die Umstände waren mir günstig. Ich schleipste Philipps Koffer aus seinem Zimmer, packte ihn hastig aus und schickte die Bücher in den nächsten besten Wandschrank auf. Dann packte ich die Leiche hinein. Ich glaube nicht, daß sie schon tot war.“ Sogar ihn überließ ich Schauder. „Ich schloß den Koffer ab und schnürte den Strick darum, wie er vorher gewesen war. Den Stofferschlüssel nahm ich zu mir und gab am andern Morgen vor, ihn im Zimmer meiner Tante gefunden zu haben; den Hausschlüssel steckte ich in Philipps Mantelfaß.“

„Ich brachte das Bett in Unordnung und trank das Glas Milch aus, das im Wohnzimmer für sie bereit stand, denn es war jedenfalls gut, wenn man annahm, der Mord sei in der Frühe geschehen. Leise schlüpfte ich zum Haus hinaus und erreichte auf dem Fahrrad meine Wohnung in kürzester Zeit, stellte das Rad an seinen Platz und klingelte dann an der vorderen Haustüre. Als ich die Treppe hinaufging, machte ich meine Wirren darauf aufmerksam, daß es eben halb elf Uhr war. Wenn nötig, hätte ich auch noch sonstiges Zeugnis dafür beibringen können, daß ich die übliche Nacht im Hause verbrachte.“

Dafür hatte er allerdings gründlich gefordert, der Seuchler! „Am andern Morgen begleitete ich Philipp bis London. Alle glaubten, Fräulein Mammell sei schon mit dem ersten Zug dahin abgereist. Sobald ich die Zug vollbracht gehabt, war eine wunderbare Sammlung und kühle Gelassenheit über mich gekommen und mein einziges Betreiben war nun, die Verdachtsgründe gegen Philipp zu häufen. Bei unsrer Ankunft besorgte ich das Gepäck, und als ich auf dem Londoner Bahnhof etwas warten mußte, zeichnete ich Philipps Koffer mit den Buchstaben P. S. und zwar gerade so, wie er sie zu machen pflegte. Ich ahmte seine Schrift aus dem Gedächtnis nach, denn ich kannte sie ja genau.“

„Näherlich überfallen, gefnebelt mußte ich da liegen und die Geschichte des Mordes anhören — doch besteht ich meine Weisheit diesmal für mich. „Zugleich,“ fuhr er fort, „riß ich den in der Hand aufgetriebenen Koffer, der halb gelöst war, vollends weg, und zwar, weil ich mir einbildete, die Buchstaben werden um so eher sichtbar sein, je weniger der Koffer verfleht wäre. Und ich wollte ja, daß man sie sehen sollte. Daß der Koffer unter die andern hineingeraten werde und die Buchstaben zugebedeckt würden, konnte ich doch nicht wissen. Hätte ich weiße Oelfarbe gehabt, ich würde Philipps Namen riesengroß darauf gemalt haben, so zeichnete ich ihn so gut ich konnte. Den Kofferzettel warf ich weg.“

„Wiederum hätte der Mann der hilflos vor ihm lag, ihn eines Besseren belehren können.“

„Und nun komme ich zu dem einen großen Mitzgeschick in der ganzen Geschichte. Fräulein Simpkinsons Koffer und der meines Bruders wurden in Charing Cross verwechselt und sie

selbst dadurch in die Angelegenheit verwickelt. Was hätte ich nicht darum gegeben, ihr das ersparen zu können! Wie die Sache kam, kann ich nicht sagen. Philipp hatte darauf bestanden, nach dem Gepäck zu sehen, und mich sehr wider meinen Willen veranlaßt, so lang bei den Damen zu bleiben. Wir hatten sie in dem Hotel, wo sie die Nacht zubrachten, abgeholt, und all unser Gepäck war auf ein und denselben Omnibus zur Bahn gebracht worden; vermutlich hatte dann die Jungfer selbst den unrichtigen Koffer als den ihres Fräuleins bezeichnet. „Mein Bruder sollte nur bis Dover mit den Damen reisen und dort bleiben. Durch jenen verhängnisvollen Zufall, der die beste Koffertruppe der Polizei ist, reiste der Koffer mit dem Leichnam meiner Tante gleichfalls nach Frankreich und wurde auf dem Pariser Zollamt geöffnet. Meine Absicht war gewesen, daß Philipp ihn mit nach Dover nehmen und dort selbst den Inhalt entdecken sollte. Die Leiche wäre dann in seinem Besitz gewesen und jedenfalls aller Verdacht auf ihn gefallen.“

„In diesem einen Punkt hatte ich Un Glück, während alles andre günstig für mich verliefen war. Wahrscheinlich sagt Ihnen Ihr gesunder Menschenverstand nun auch, welchen Gebrauch ich von Ihrer Hilfe machte, die mir äußerst gelegen kam. Aber Sie gingen weiter, als mein Wunsch war, und brachten mehr heraus, als ich erwartet hatte. Das alles thut mich nichts mehr zur Sache. Ich schmerze Ihnen, daß ich von Anfang an die Absicht hatte, Philipp rechtzeitig aus England zu entfernen, und daß ich einzig auf dies Ziel los arbeitete. Gott weiß, daß ich mir redlich Mühe gab — durch Sie wollte ich ihn in Schrecken jagen und zur Flucht veranlassen, und hätte er entweichen können, so wäre alles gut abgelaufen. Ich hätte hier freies Spiel gehabt und würde drier für ihn gefordert haben. Seine Verhaftung ändert die ganze Sachlage, denn an den Galgen bringen will ich ihn nicht. Leberdies, was auch geschehen mag, Edith habe ich doch verloren. Sie schrieb mir gestern, daß sie mich nie geliebt habe, daß ihr Herz Philipp gehöre, daß sie ihn jetzt nur noch mehr liebe, da er in Not sei, und ihm treu bleiben wolle, ob er ein Mörder sei oder nicht. Das ist meine Leidenschaft. Verwerten Sie mein Geständnis, wenn Sie können, wenn es Philipp nützen kann, mir ist es einerlei. Sagen Sie Edith, daß ich sie stets geliebt habe, daß ich sie noch liebe.“

„Mit erhobener Stimme hatte er die letzten Worte hervorgestoßen, dann setzte er mit fester Hand den Revolver an seine linke Schläfe und drückte ab. Er hatte beabsichtigt, nach hinten zu fallen, aber die Erschütterung des Schusses brachte den Körper ins Wanken und er fiel dumpf aufschlagend quer über mich her.“

„Ich versuchte zu rufen — ich vermochte es nicht, ich verlor meine Sinne frei zu machen — es war vergebens. Da lag der tote Körper noch warm, aber regungslos, und sein Gewand zermalmete mich fast. Meine Lage war grauenvoll — bald verlor ich das Bewußtsein.“

„Ich habe nichts mehr hinzuzusetzen. Die Thatfachen arbeiteten sich durch ans Licht; die Polizei erkannte ungenügend, aber dennoch, was sie erkennen mußte; der ganze Fall ward verurteilt. So viel ich weiß, hat Fräulein Simpkinson ihren armen, nichtswürdigen Geliebten nach Australien oder Neuseeland gebracht und ihn dort geheiratet. Ich hoffe, sie sind glücklich geworden, obwohl es mir zweifelhaft ist, falls Philipp nicht Herr wurde über seine Reue zum Trinken. Man sagte mir, er habe sich überwinden können und sei überhaupt infolge dieser gewaltigen Erschütterung ein anderer Mensch geworden. Selbstverständlich fiel durch Austins Tod das Vermögen seiner Tante ihm zu.“

„Wenige Monate nach den hier geschilderten Vorgängen gab ich meinen Beruf als Jäger auf, und die letzte Zeit meiner Thätigkeit darin bot nichts, was an Bedeutung auch nur halbwegs der Tragödie gleichkäme, die einem kleinen Säugling Menschen unter dem Namen des „Schwarzen Koffer“ unvergänglich bleiben wird.“

„Ich habe meine Geschichte erzählt, so gut ich konnte. Daß ich kein Schriftsteller bin, habe ich gleich zu Anfang gesagt und ich hoffe, daß der Leser meiner Erzählung ihre literarischen Mängel des interessanten Inhalts halber zu gute halten wird.“

Lehrer oder Lehrerin gesucht

für die Honey Creek Schule, muß Deutsch und Englisch unterrichten; freie Wohnung, genügend Wasser, Gehalt \$45 den Monat, 8 Monate Schule. Sie wenden an Chas. Schulz, Edward Ruit und Andreas Engel, Bergheim, Texas. 507

Zu verkaufen,

Lots oder auch mein Platz, ganz oder teilweise; von der Eisenbahn gekreuzt, grenzt an Holz Addition. Eignet sich gut für Lumberyard, Brickyard oder sonstiges solches Geschäft. Reichlich Wasser für Bewässerung. Chas. Schulze.

Bei H. Dittmar werden Säuhre repariert. 51 4

Zu verrenten, oder zu verkaufen, ein Haus und 4 Lots. Näheres bei Adolf Holz. 51 4

12 1/2 Acker gerade außerhalb der Neu-Braunfels Stadtgrenze, billig zu verkaufen; alles in Feld. Peter Nowotny jr., Neu-Braunfels, Texas. 51 4

Entlaufen, braune Eselmaule, ungefähr 13 1/4 Hand hoch, kein Brand, schwarzer Streif auf Rücken, sehr zahm. Manuel Gill, auf Ad. Diekels Platz, R. 4. 51 2

Zu verkaufen, billig, eine gute Farm und Ranch in Comal County, 18 Meilen nordwestlich von Neu-Braunfels, enthaltend 1515 Acker, 70 Acker in Kultur; noch 200 Acker können unter den Pflug gebracht werden. Das übrige gutes Weideland, geteilt in vier Pastures, wovon zwei 300 Acker enthalten und unter schweinegedeckter Fenz sind. Großes Wohnhaus und sonst alle nötigen Gebäude, gute Brunnen, Windmühle, 10,000 Gallonen-Expresen-Tank, und Tank in Pasture. Um nähere Auskunft und Preis schreibe man an Adresse: Sulzberger R. R. D. Route No. 1, Box 99. 51 4

Outgehendes Butcher-Geschäft

zu verkaufen oder zu verrenten. Man wende sich an Wm. Witt, 609 East 15th Str., Austin, Texas. 51 2

Gesucht, Ein guter Junge, um im Butcher-Geschäft zu arbeiten. Man wende sich an Wm. Witt, 609 East 15th Str., Austin, Texas. 51 2

Zu verkaufen, Eine Webster 3 Horse Power Gasolinmaschine, billig, bei Gerlich Auto Co. 477

Zu verkaufen, Ein schöner Platz dicht an der Stadtgrenze, aber frei von City Taxes; enthält 29 Acker Land, 14 Acker unter Kultur, 15 Acker Holzland. Neugebohrter Brunnen mit gutem Wasser, 2 Wohnhäuser, Stallungen usw. Dieser Platz eignet sich für Wohnungen; er ist von kalten Nordwinden geschützt, doch hat bei im Sommer die Golfbrise freien Zutritt. Er eignet sich auch gut für Hühner- oder Schweinezucht.

Ferner 15 Acker des reichsten Kulturlandes, welches Comal Co. aufzuweisen hat, auch nur 1 Meile von der Stadt, aber frei von City Taxes. Weides wird billiger verkauft, als der jetzige Marktpreis für nicht bei der Stadt gelegene Bauereien ist. Nachfragen bei Otto Voße.

Geschäfts-Veränderung.

Allen meinen werten Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich, um mehr Raum zu haben, mein Geschäft nach Klappenbachs Gebäude in der Seguin-Strasse verlegt habe und dort vorbereite bin, meine geehrte Kundschafft besser als je zu bedienen. Der höchste Marktpreis wird immer noch bezahlt für Butter, Eier, Geflügel u. s. w. Achtungsvoll, 51 3 Chas. C. Baetge.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werten Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich das Fleischer-Geschäft von Seelag & Maier jetzt allein übernommen habe und bestrebt sein werde, dasselbe zur Zufriedenheit Aller weiterzuführen. Mängel des interessanten Inhalts halber zu gute halten wird. 50 2 Fritz Maier.

KASCH'S LATEST IMPROVED Nebane Triumph Baumwollsaamen

wird allgemein im ganzen Staat als der beste anerkannt. Ich bin fortwährend bemüht, meine Baumwolle durch sorgfältige Samenauswahl zu verbessern. Mein Samen ist vollkommen rein und echt, und wird von mir garantiert. Ist ertragreicher und erzeugt mehr Vint als irgend eine andere Sorte.

Illustrirte Beschreibung wird Ihnen auf Verlangen zugesandt. E. D. A. R. Kasch, Cotton Breeder, Lockhart, Tex.

Zu verrenten, Ein 73 Acker-Stück Land in der Nähe der Stadt ist zu verrenten. Man adressiere H. D. Box 405, Neu-Braunfels, Texas. 507

Guter Saathazer,

frei von Johnson Grass, bei A. B. Staats, Route No. 4.

Zu verkaufen, Mein Platz an der Comal-Strasse 3 1/2 Lots, jedes 96 X 192, mit guten Gebäulichkeiten. H. A. Rose.

Kirchenzettel, In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 1/4 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Evangelisch-lutherische Sankt-Johannes-Gemeinde, Marion. Jeden Sonntag, 9 Uhr vorm.: Sonntagsschule; 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Jeden 4. Sonntag im Monat 12 Uhr: Frauen-Verein. Extra-Versammlungen nach Bedarf. Thos. Peterson, P.

In der evang. Friedenskirche am Geronomo findet jeden Sonntag um 1 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. u. 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends übt der Kirchenchor.PHONE: Neu Braunfels No. 93-3 Ring (Ernst Bipp's Store).PHONE Seguin No. 40-2 Ring (Alfred Roebigs Store).POST-Office: Neu Braunfels R.R. oder Seguin R. R. 1. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Knifer, Pastor.

Evangelische Christus-Gemeinde, bei Seguin, Tex. (Weiners Schule). Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Ein jeder ist freundlich eingeladen, diesen Versammlungen beizuwohnen. Arno A. Zimmermann, Ev. Pastor.

Evangelische Luther-Melanchthon-Gemeinde, Marion, Texas. Am 1. und 3. Sonntag im Monat findet statt: 9 Uhr morgens Gottesdienst, Englischer Gottesdienst jeden 1. Sonntag im Monat um 8 Uhr abends. Am 2. und 4. Sonntag abends ist Jugenderverein. Ein jeder ist herzlich willkommen, diesen Versammlungen beizuwohnen. Rev. Arno Zimmermann, Ev. Pastor.

Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden Sonntag morgens; Sonntagsschule 10 Uhr, Predigt-Gottesdienst 11 Uhr. Abends Gottesdienst 8 Uhr. Alle eingeladen! H. D. Lamm, Pastor.

Paulus-Gemeinde zu Redwood, jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10 Uhr Gottesdienst und um 9 Uhr Sonntagsschule. Jörn, jeden zweiten Sonntag nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Ev. luth. Christus-Gemeinde, Lockhart. Jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat nachm. 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Gottesdienst in der Presbyterianer-Kirche. Wohnung des Pastors in Redwood. Postoffice: San Marcos, Tex., R. 3. Telephone: Martindale No. 46 R2, oder Martindale No. 67 R2. A. Roerner, Pastor.

Jetzt wohl THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT und zu meinem Erstaunen wurde ich besser und befand mich heute so wohl wie irgend Jemand. Theford's Black Draught ist eine allgemeine, stärkende vegetabilische Leber-Weisheit, die seit über 70 Jahren Unregelmäßigkeiten der Leber, des Magens und der Eingeweide reguliert hat. Verschafft Euch ein Paket noch heute. Besteht auf dem Lechten-Theford's.

Im Opernhaufe, Freitag, den 3. Oktober:

The Smart Set

40 Personen 40
fast alle Mädchen



in dem neuen, zeitgemäßen Tacherfolg

"THE WRONG MR. PRESIDENT"

mit dem brillanten farbigen Komiker Salem Tutt Whitney
und großem Chor dunkler Schönheiten.

Preise: 50 Cents, 75 Cents und \$1.00.

Aus Hortontown.

Baumwollpflanzen und zur Einfahrt und dieselbe verkaufen ist jetzt bei den Farmern an der Tagesordnung. Die Pflücker sind aber sehr sparsam und der Pflückerlohn ist schon bis auf \$1.10 per 100 Pfund gestiegen. Man hört so verschiedene Ansichten darüber. Manche glauben, \$1.10 sei viel zu viel, ja, es ist ja viel, aber Schreiber dieses hat vor Jahren auch schon \$1.10 für Pflücken bezahlt, und Baumwolle kostete 7 Cents das Pfund, und auf das Ginnen wurde gar nichts herausbezahlt, während jetzt doch Baumwolle 13 Cents und darüber bringt und bei der Zeit noch, wenn ich recht berichtet bin, bis zu \$7.00 auf den Ballen herausbezahlt wird. Ich denke, die Farmer sollten zufrieden sein mit der Ernte und dem Preis, den die Produkte bringen.

Am 11. und 12. Oktober findet das große Erntefest und die Ausstellung des Teutonia Farmer-Vereins statt. Freitag, den 10. Oktober, also den Tag vorher, werden die Vorbereitungen gemacht, wie Tische herrichten, die Halle schmücken und verschiedene andere. Das Dekorations-Comite, bestehend aus folgenden Herren und Damen: Hermann Krause, Hugo Reuse, Dr. Fels, Aug. Delfers, Wm. Soefe, W. Richter, Gottl. Zipp, Theo. Kohlenberg, Willie Kabe, Jwan Wallhoefer, Fr. Frieda Tausch, Fr. Clara Kreimeier, Fr. Ella Rompel, Fr. Paula Zipp, Fr. Norma Kraft, Frau Albt. Querten, Frau Hugo Kohlenberg, Frau S. A. Kose, Frau Hugo Reuse, Frau Aug. Delfers und Frau Edgar Meyer wird dringend ersucht, sich schon morgens einzustellen, da sehr viel Arbeit zu erledigen ist. Auch Freiwillige, die mit Helfen wollen, sind herzlich willkommen. Für Erfrischungen bei der Arbeit ist bestens gesorgt. Ja, wenn die Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sowie das Publikum das Fest in geförderiger Weise unterstützen, sollte das Fest mit dem besten Erfolg gekrönt werden. Also auf nach Hortontown am 11. und 12. Oktober, nach dem Fest der Teutonen!

In der Sitzung der National-Großloge des Ordens der Hermannsöhne in San Francisco ist Herr C. J. von Rosenberg von LaGrange, Texas, zum National-Großpräsidenten des Ordens gewählt worden. Die übrigen National-Großbeamten sind: Erster Vice-National-Großpräsident, Oskar Soeks, Californien; Zweiter Vice-National-Großpräsident, John Mattes, Nebraska; National-Großsekretär, Richard Schäfer, Connecticut; Frey Ziegler, Minnesota. Die nächste Versammlung der National-Großloge findet in Lawrence, Massachusetts, statt.

Bei Cuero fand ein Mexikaner am Montag in einem Pasture die Leichen von zwei Mexikanern, die mit durchschnittenen Gurgeln ungefähr hundert Yards von einander entfernt lagen. Papiere, die einer der Ermordeten an sich hatten, zeigten, daß er erst kürzlich aus Mexiko gekommen war. Die Leichen wiesen viele Wunden auf; außerdem hatte ein harter Stamm die Brust durchdrungen. Die Leichen sollen mit zwei Mexikanern in

der Gegend Bärde verkauft haben. Da man, außer einer Dollar-Bill, kein Geld an den Leichen fand, nimmt man an, daß ein Raubmord vorliegt.

In Houston ist Frank Upberich nach dem Genuß giftiger Schwämme, die man für essbar gehalten hatte, gestorben. Fünf andere Personen sind schwer erkrankt.

Bei Bohren des artesischen Brunnens in Marion hat man eine Tiefe von nahezu 1300 Fuß erreicht.

Bis zu \$1.25 ist letzte Woche in verschiedenen Gegenden für das Pflücken von 100 Pfund Baumwolle bezahlt worden. Wir haben sogar von \$1.50 gehört.

Der Paul Seeliger von Lockhart hat sich der stetig wachsenden Armee der Automobilbesitzer angeschlossen.

San Antonio hat Trübel mit seiner \$300,000 Schulbond-Ausgabe. Es wird behauptet, daß die Organisation des Schuldistrikts nicht der Constitution gemäß war und daß der Distrikt infolgedessen keine Bonds ausgeben konnte. Die Stelle im Freibrif des Distrikts, welche für unconstitutionell gehalten wird, ist diejenige, durch welche die Amtszeit der Trustees auf sechs Jahre festgesetzt wird.

Die „Daws County Fair“ in San Marcos nahm letzte Woche einen sehr günstigen Anfang, wurde jedoch durch das eintretende Regenwetter zu einem unzeitigen Ende gebracht.

Am Freitag büßte in San Antonio der Neger Lee Johnson, welcher seinen Arbeitgeber Dr. Augustus Maverick in besonders brutaler Weise ermordete, sein Verbrechen am Galgen.

Im Hause der Brauteltern Herrn Otto Wiederfeld und Frau bei Comfot feierten Herr Kurt Solekamp und Fr. Lottie Wiederfeld am Sonntag fröhliche Hochzeit.

Der „Fort Worth Anzeiger“ berichtet: Circa 800 Gallonen Brennöl, das in zwei großen Behältern bei den Holly Plant Wasserwerken enthalten war und das von den Pumpwerken zur Feuerung benutzt werden sollte, ist von irgend Jemanden, wahrscheinlich von dummen, nichtsnutzigen Jungen laufen gelassen worden. An die hundert Gallonen konnten noch aus einem Graben neben den Tanks aufgepumpt werden. Verlust für die Stadt \$1,000.

Frauen, die schwindlig werden. Frauen, die an Ohnmachts- oder Schwindelanfällen, Rückenweh, Kopfschmerz, Schwäche, Verstopfung oder Nierenbeschwerden leiden, sollten Electric Bitters nehmen. Das Mittel hilft Erleichterung, wenn sonst nichts hilft, bessert die Gesundheit und kräftigt von der ersten Dosis an. Frau Laura Gaines, Avoca, La., sagt: „Bier Kerze hatten mich aufgegeben und alle hielten meinen Fall für hoffnungslos, als ich auf Zureden meines Sohnes Electric Bitters zu nehmen begann; es hat mir sehr viel geholfen.“ Probiert es. 50c und \$1 in allen Apotheken oder per Post. S. C. Budlen & Co., Philadelphia oder St. Louis. Ado.

Großer Ball
— in der —
Pratt Halle
Samstag, den 4. Oktober.
Freundlichst laden ein
Finger & Brand.

Großes
Preis-Schießen
des
Mission Valley Schützenvereins
Sonntag, den 12. Oktober.
Nur 22 Kaliber-Gewehre mit offenem Visier werden gebraucht. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Abends Ball. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Damen - Preiskegeln
des
Hort Creek Kegelsvereins
Samstag, den 11. Oktober 1913.
Alle Damen sind freundlichst eingeladen sich zu betheiligen.
Das Comite.

Großes jährliches
Oktober fest
des Germania Farmer-Vereins zu
Anhalt
Samstag, den 18. Oktober.
Für gutes Essen und Trinken, sowie für gute Musik ist bestens gesorgt. Ball fängt um 5 Uhr an. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Preis- und Pot-Schießen
des
Comal Springs Schützenvereins
Sonntag, den 5. Oktober.
Es wird nur mit 22 Cal. Rifles und mit offenem Visier geschossen, ohne Blöcke. Anfang morgens 9 Uhr. Freundlichst ladet ein Der Verein.

Großer Ball
— in —
Walhalla
Samstag, den 11. Oktober.
Freundlichst ladet ein
Emil Guenther.

Großer
Bürger Ball
— in —
Mahdorffs Halle
Samstag, den 18. Oktober.
Freundlichst laden ein
Oberkamp & Schreier.

Großer Ball
— in der —
Selma Halle
Samstag, den 11. Oktober.
Freundlichst ladet ein
Herbert Kraft.

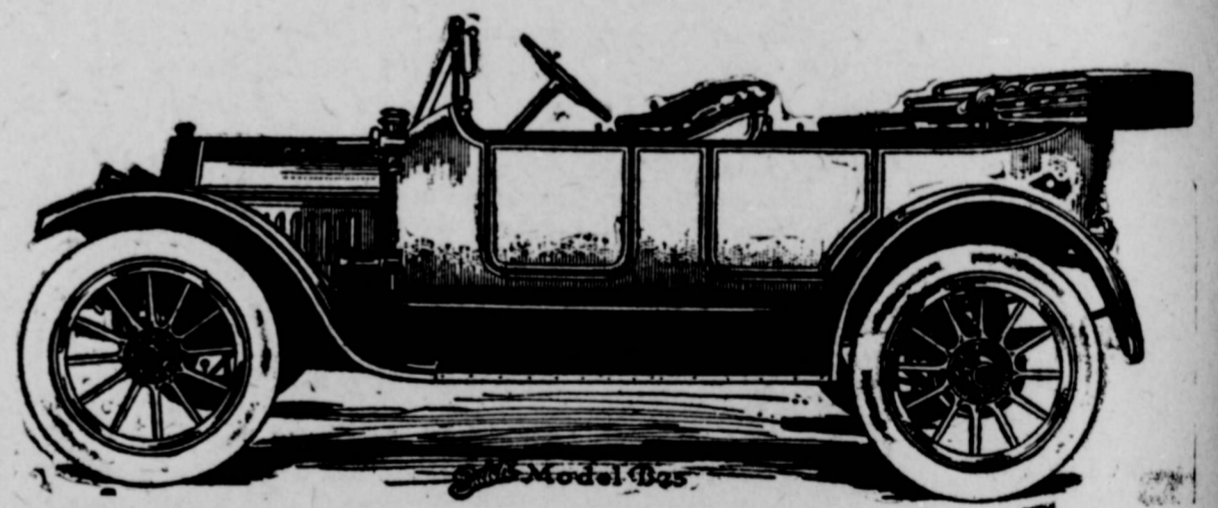
Damen - Preiskegeln
des
Comalstädter Kegelsvereins
Samstag, den 25. Oktober.
Karten werden verkauft von 9 bis 5. Alle Keglerinnen sind freundlichst eingeladen.

Wir haben soeben erhalten: Eine 50 Fuß lange Car voll Buggies und Surreys



Buggies von den modernsten Styles, mit den neuesten Automobil-bilfigen, Automobil-Verdeck, Nickel Trimmings, Stahl- oder Rubber-Tires. Buggies für Alt und Jung, Dick und Dünn. Alles wird unter voller Garantie verkauft.

Louis Henne Co.



Das Delco-System

1914 Buicks

setzt die Maschine in Gang, dreht die Lampen an und zündet die Ladung im Zylinder an. Ein System — vom Sitz des Lenkers aus kontrolliert.

- Model 824, Roadster, 28 H. P., \$950
 - Model 825, Touring Car, 28 H. P., \$1050
 - Model 836, Roadster, 35 H. P., \$1235
 - Model 837, Touring Car, 35 H. P., \$1335
 - Model 855, 6 Cyl. Touring Car, 48 H. P., \$1985
- J. C. S. Flint, Michigan.

Demonstrator ist angekommen. Wird mit Vergnügen zeigen.



Gerlich Auto Co.

oder

Walter Faust.

Werden je bessere Automobile gebaut, so baut sie Buick.

Großer Ball
— in —
Freiheit
Samstag, den 4. Oktober.
Freundlichst ladet ein
Mag Meyer.

Großer Ball
— in der —
Orth's Pasture Halle
Sonntag, den 5. Oktober.
Freundlichst ladet ein
L. A. Krueger.

Großes Preiskegeln
— in —
Cibolo
Sonntag, den 5. Oktober.
Anfang 8 Uhr morgens. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen.
Cibolo Kegelsverein.